

# BUOCHSERWELLE

Mitteilungsmagazin der Gemeinde Buochs

November 2014



# INHALT

## INHALTSVERZEICHNIS

### GEMEINDE

- 3 Liebe Buochserinnen und Buochser
- 4 Lernende
- 4 Vorstellung neue Lernende
- 5 Wir heissen willkommen
- 6 Wir verabschieden
- 6 Zusammenführung technische Dienste
- 7 Kraftwerk am Aawasser: Wie funktioniert das?
- 8 Neues Wasserversorgungsreglement in Kraft getreten
- 9 Neue Anlage für besondere Bedürfnisse
- 10 Bäume, Sträucher und Hecken zurückschneiden
- 11 Der nächste Winter kommt bestimmt!
- 12 Trockensteinmauer Hofuhr / Ober Erliziel
- 14 20 Jahre Senat von und zu Buochs
- 15 100. Geburtstag von Gemeindegrossrat Hans Giger
- 15 Werni Gisler – Schweizermeister im Fahnen-schwingen
- 16 VBL und Feuerwehren Buochs und Ennetbürgen helfen!
- 17 Us em Buiräländ
- 20 Glückwünsche zum Geburtstag

### SCHULE

- 21 Aktuelles Thema im Kindergarten und auf der Unterstufe: Stifthaltung
- 22 Verabschiedung Thomas Ittmann
- 23 Ein ganz herzliches Willkommen Piero Indelicato!
- 24 Aus der Schulleitung
- 26 Musikschule

### KORPORATION

- 27 Wandschotterbaggerung «Aawasseregg»
- 28 Einweihung und Tag der offenen Tür «Bootshafen Buochs» vom 13. September 2014
- 29 Renovation der Grillstelle «Ribichäppeli»
- 29 Sanierungsarbeiten «Stutzboden»

### GEWERBE

- 30 Alles unter einem Dach!

### KULTUR

- 31 Ausstellung – Buochser Bilderflut
- 31 Rückblick Kinospetaktel 2014
- 32 Das Buochser Wappen
- 35 Geschichte und Entstehung des Nusstitschens in Buochs
- 36 Ordnung im Archiv der Theatergesellschaft Buochs
- 38 Buochser Samichlais-Einzug  
Freitag, 28. November 2014 – Start: 18.45 Uhr

### VEREINE

- 39 FDP Buochs – Die Liberalen stellen sich vor
- 40 Die Berner Old Boys
- 41 30. Jubiläums-Korbballturnier STV Buochs
- 42 Kanu Club Nidwalden
- 44 Der Musikverein Buochs
- 45 Swiss Powerbrass am Shanghai Tourism Festival und schon bald am TV

### KIRCHE

- 46 KIBA 2014 – Pfarreibrunch vom 16. November 2014

### 47 ÖFFNUNGSZEITEN

## IMPRESSUM

### POLITISCHE GEMEINDE

Simon Gisler  
Helene Spiess-Amrhein

### SCHULGEMEINDE

Andrea Bertolosi  
Thomas Ittmann  
Regula Kuchler  
Bruno Schuler

### KIRCHEN

Edith Murer  
Regula Röllli

### KORPORATION

Josef Bucher

### MITARBEITER

Bruno Berchtold  
Alois Gander  
Herbert Imboden  
Franz Troxler  
Alex Volkart

### GESTALTUNG/DRUCK

Pascale Odermatt  
Druckerei Odermatt AG

### ADRESSE

Redaktion Buochserwelle  
Tanja Imboden  
Sekretariat  
Postfach 144, 6374 Buochs  
tanja.imboden@buochs.ch

### ERSCHEINUNG

dreimal jährlich  
30. Jahrgang

### ABONNEMENTSPREISE

für Auswärtige pro Jahr Fr. 28.–

### REDAKTIONSSCHLUSS

für März 2015: 27. Januar 2015

# EDITORIAL

## LIEBE BUOCHSERINNEN UND BUOCHSER



### TYPISCH BUOCHS

Diesen Sommer hatte ich das Privileg zu Fuss einen Teil der Schweiz zu erkunden. Von Buochs aus habe ich einen Bogen über die Südwestschweiz wieder nach Buochs geschlagen. Die Landschaft, die Menschen und die Eindrücke waren anders, je nach Gegend wo ich gerade war.

Es gab viele Sehenswürdigkeiten und Typisches der Regionen zu beobachten. Allerdings muss ich gestehen, dass ich sehr gerne wieder heimgekehrt bin. Denn auch hier kann ich, obwohl ich meine unser Dorf gut zu kennen, immer wieder Neues und Spannendes entdecken. Blättern Sie in der vorliegenden Buochserwelle und Sie werden sehen, lesen und verstehen was ich meine.

Die neue Serie Bauernhäuser von Buochs soll Ihnen das «Buiräland» näherbringen. Lassen Sie sich animieren zu einem Spaziergang ob der Autobahn mit dem herrlichen Blick aufs Dorf und den See. Ein Zwischenhalt bei der Grillstelle Ebnet mit einer feinen Wurst als Stärkung für die Rückkehr ins Dorf ist sicher auch nicht zu verachten.

Einen spannenden Bericht finden Sie über das Buochser Wappen. Das Wappen finden Sie überall im Dorf, anhand der Fotos werden Sie sicher viele Stellen erkennen. Wenn nicht, suchen Sie die Wappen bei einem Spaziergang diesmal vor allem im Dorf.

Dass es in Buochs einige bekannte, aber auch etliche verborgene Schätze aus

den Bereichen Kunst, Architektur, Kultur und Natur gibt, können Sie bei einer kostenlosen Dorfführung des Tourismus Buochs-Ennetbürgen entdecken.

Interessant sind auch die Reportagen über unser Brauchtum und die Jubiläen und all die vielen anderen Beiträge. Äbä typisch Buochs

Helene Spiess-Amrhein  
Gemeindepräsidentin

ZUM TITELBILD: NEUE IFFELE «ST.MARTIN BUOCHS» VON BRIGITTE SCHMIDIGER  
Foto: Franz Troxler

# GEMEINDE

## LERNENDE



Luzia Herger, Emir Sivcevic, Vanessa Imboden

## VORSTELLUNG NEUE LERNENDE



Guten Tag zusammen.

Ich heisse Vanessa Imboden und bin 16 Jahre alt.

Ich habe meine Ausbildung am 11. August 2014 auf der Gemeindeverwaltung in Buochs begonnen. Ich hatte einen super Start in mein Berufsleben und freue mich auf meine dreijährige Ausbildung. Nach meiner dreijährigen Ausbildung hoffe ich, die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg zu bestehen und viele neue und interessante Arbeiten gelernt zu haben.

Jeden Montag und Dienstag gehe ich in die Berufsschule, welche in Stans stattfindet. Ich habe die Fächer: Englisch, Deutsch, Französisch, Wirtschaft & Gesellschaft, Rechnungswesen, IKA und Sport. Meine Lieblingsfächer sind Englisch & Sport.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit Freunden, gehe gerne shoppen und höre viel Musik.

Vanessa Imboden

## WIR HEISSEN WILLKOMMEN



Die Jugendarbeit erhält ein neues Gesicht. Seit Anfang August leitet Fabian Achermann (24, aus Luzern) die Jugendarbeit und ersetzt somit den bisherigen Stelleninhaber Philipp Broquet. Der gebürtige Dallenwiler stellt sich an dieser Stelle vor und erzählt über seinen Bezug zu Buochs und seine Motivation für die Arbeit mit Jugendlichen.

Mit Buochs verbindet mich seit Jahren eine grosse Verbundenheit. Ich spielte 15 Jahre für den SC Buochs, war als Schiedsrichter aktiv und half bei der alljährlichen Trainingswoche als Juniorentrainer mit. Noch heute verfolge ich regelmässig die Spiele auf dem Seefeld.

Für meinen Beruf als Jugendarbeiter habe ich schon viele wertvolle Erfahrungen in der ehrenamtlichen Jugendarbeit gesammelt. Während fünf Jahren war ich Leiter in der PTA (Pfadi Trotz Allem) Luzern, wo ich Lager für behinderte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche organisierte. Zudem habe ich mit dem Verein «Brennstoff» das nicht-kommerzielle, kulturelle Angebot für junge Nidwaldner erweitert, wie zum Beispiel mit dem Brennstoff-Festival beim Honegg ob Ennetbürgen. Für unsere Tätigkeiten haben wir 2012 den GN-Jugend Award überreicht bekommen. Ich möchte zusammen mit den Buochser Jugendlichen Projekte lancieren, die ihre Selbstständigkeit fördert und sie stärkt, aus ihren Interessen heraus selber etwas zu organisieren. Dabei will ich sie begleiten und unterstützen.

Nach dem Kollegi und einem Bachelor-Abschluss in Geographie und Soziologie suchte ich eine neue Herausforderung in einem praktischen Tätigkeitsfeld. So studiere ich seit diesem Herbst neben meiner Anstellung in Buochs berufsbegleitend Soziokulturelle Animation (Jugendarbeit) an der Hochschule für Soziale Arbeit in Luzern.

Ich danke der Gemeinde und der Buochser Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen und insbesondere Philipp Broquet für die Unterstützung bei meinem Arbeitsbeginn. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, den Behörden und den vielen Einzelpersonen, die es ermöglichen, dass die Jugendarbeit einen wichtigen Teil zum Gemeinwohl in Buochs beitragen kann.

Fabian Achermann

Die JuKo heisst Fabian ganz herzlich willkommen und wünscht ihm und der Buochser Jugend ein erfolgreiches Miteinander. Zudem bedanken wir uns bei Philipp Broquet für sein grosses Engagement. Begleitet mit den besten Wünschen liessen wir ihn weiterziehen.

## WIR VERABSCHIEDEN

Seit dem 1. Februar 2006 war Marlise Ambauen-Wyrsch zusammen mit Cornelia Agnello-Häfliger als Reinigungskraft für die Wartung und Reinigung der Verwaltungsräume der Gemeindeverwaltung Buochs zuständig. Aus gesundheitlichen Gründen hat Marlise Ambauen-Wyrsch nun ihre Anstellung als Reinigungsfachkraft in der Gemeindeverwaltung gekündigt. Wir danken Marlise Ambauen-Wyrsch für die jederzeit einwandfreie Arbeit und die sehr angenehme Zusammenarbeit während rund 8,5 Jahren. Wir freuen uns, dass uns Marlise Ambauen-Wyrsch als Abwartin vom Wohnhaus Lückertsmatt an der Beckenriederstrasse 11 erhalten bleibt.



## ...UND HEISSEN WILLKOMMEN

Am 1. Juli 2014 hat Tamara Spielhofer ihre Anstellung als Reinigungsfachkraft in der Gemeindeverwaltung angetreten. Tamara Spielhofer ist 36 Jahre alt, in Oberdorf wohnhaft und Mutter von zwei Kindern. Sie war bereits während vier Jahren bei der MGA Informatik AG, Buochs als Reinigungsfachkraft angestellt.

Wir heissen Tamara Spielhofer als neues Teammitglied willkommen und wünschen ihr viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe in Buochs.

Steckbrief  
Name: Tamara Spielhofer  
Alter: 36 Jahre  
Hobbys: Familie, Rollerbladen

## ZUSAMMENFÜHRUNG TECHNISCHE DIENSTE

Nach dem JA zur Einheitsgemeinde Buochs wurde die Zusammenführung der Schulhauswarte und Gemeindewerkgruppe unter der Organisationseinheit «Technische Dienste» angegangen. Im Zentrum stehen zwei Fachstellen mit den Schwerpunkten «Aussen» (Werkgruppe) und «Innen» (Hauswarte). Den beiden Fachstellen wird je ein Fachstellenleiter vorstehen. Diese führen die Mitarbeitenden und sind dem Leiter der Bauabteilung unterstellt.



## LEITER HAUSWARTE

Am 1. August 2014 wurde Walter Herger zum Leiter Schulhauswarte befördert, womit eine ideale, interne Lösung gefunden werden konnte. Walter Herger ist 49 Jahre alt, in Buochs wohnhaft und Vater von drei Kindern. Walter Herger, gelernter Schreiner und Hauswart, arbeitet seit 1. August 1997 an der Schule Buochs und ist zurzeit für das Schulhaus Baumgarten zuständig.

Mit seiner Beförderung zum Leiter Schulhauswarte wird er nebst seinem gewohnten Tätigkeitsbereich zukünftig für die selbständige Führung und Organisation der Hauswartegruppe verantwortlich und das Bindeglied zum Bauamt sein.

Wir wünschen Walter Herger in seiner neuen Funktion als Leiter Schulhauswarte viel Befriedigung und sind überzeugt, mit ihm die richtige Wahl getroffen zu haben.

# KRAFTWERK AM AAWASSER: WIE FUNKTIONIERT DAS?

Das Wasserkraftwerk beim «Ambauenwehr» wurde in den letzten Jahren von Sämi Zraggen neu erstellt und hat 2013 mit einer Schneckenturbine den Betrieb aufgenommen. Die Funktion der Energiegewinnung wird der Bevölkerung direkt vor Ort kommuniziert.

Die Energiegewinnung im Kraftwerk «am Aawasser» ist in diesem Ausmass in Buochs bis jetzt einzigartig. Aus diesem Grund hat die Arbeitsgruppe Energie Buochs an einer Sitzung beschlossen, die Anlage den Buochser Bürgern mittels Infotafeln näher zu bringen.

Dem Grafikatelier Kuno Scheuber wurde daraufhin der Auftrag für die Ausarbeitung von drei Tafeln zugesprochen. Dadurch wird die Funktion der Energiegewinnung mittels Schneckenturbine auf spielerische Art vermittelt.

Eine Übersicht (Tafel 1) zeigt die einzelnen Elemente, die dafür notwendig sind und deren Standorte. Ebenfalls wird die Geschichte des Kraftwerks darauf abgebildet. Speziell zu erwähnen ist die Stauklappen-Regulierung (Tafel 2), welche nur mit dem Wasserstand und ohne Strom funktioniert. Mittels technischen Angaben zur Stromproduktion beim Zentralgebäude (Tafel 3) werden zudem auch erwachsene Besucher angesprochen.

Die Arbeitsgruppe Energie bedankt sich recht herzlich bei den daran beteiligten Personen. Sicherlich werden interessante Gespräche beim Betrachten der Tafeln stattfinden.

Arbeitsgruppe Energie



Tafel 1: Übersicht der Anlage / Geschichte



Tafel 2: Stauklappen-Regulierung



Tafel 3: Technische Daten / Vergleiche



Übersicht Kraftwerk am Aawasser mit Schnecken-turbine

## NEUES WASSERVERSORGUNGS- REGLEMENT IN KRAFT GETRETEN

Die ordentliche Frühjahrsversammlung vom 20. Mai 2014 hat dem Antrag des Gemeinderates auf Genehmigung des neuen Wasserversorgungs-Reglements (WVR) zugestimmt. An der Sitzung vom 26. Mai 2014 hat der Gemeinderat daraufhin die zugehörige Vollzugsverordnung (VVO zum WVR) und die Gebühren- und Finanzierungsstrategie beschlossen. Die Vollzugsverordnung wurde im Amtsblatt vom 28. Mai 2014 öffentlich publiziert und dem fakultativen Referendum unterstellt. Die Referendumsfrist ist unbenutzt verstrichen. Mit Beschluss vom 19. August 2014 hat nun auch der Regierungsrat das WVR sowie die zugehörige VVO zum WVR genehmigt, womit diese rückwirkend auf den 1. Juli 2014 in Kraft getreten ist.

# NEUE ANLAGE FÜR BESONDERE BEDÜRFNISSE

**Der an der Gemeindeversammlung vom 26. November 2013 genehmigte Infrastrukturbau im Aawasseregg konnte fertig erstellt und am Sommerfest in Betrieb genommen werden.**

Die Buochser StimmbürgerInnen bewilligten an der Herbstgemeindeversammlung 2013 einen Kredit von 235'000 Franken für einen Infrastrukturbau im Aawasseregg. Im März wurde mit dem Bau begonnen. In der Zwischenzeit ist die alte WC-Anlage verschwunden und ein neues Gebäude entstanden. Dieses beinhaltet ein Frauen-WC mit zwei Kabinen, wovon eine behindertengerecht ist. Im Herren-WC sind eine Kabine sowie ein Pissoir vorhanden. Nebst dem WC-Teil beinhaltet der Infrastrukturbau einen Abstellraum für die Gemeindewerkgruppe und einen gedeckten Abstellplatz für die Container. Am 14. Juni 2014 konnten die WC-Anlagen anlässlich des Sommerfests eröffnet und den Benützern zur Verfügung gestellt werden.

Der genehmigte Kredit von 235'000 Franken wird gemäss vorliegender Kostenkontrolle eingehalten. Der Gemeinderat dankt allen Unternehmen, welche bei der Realisierung des Infrastrukturbaus tätig waren und saubere Arbeit geleistet haben. Nun ist noch zu hoffen, dass die Anlage mit der nötigen Sorgfalt behandelt und von Vandalismus verschont bleiben wird.



**Neu erstellter Infrastrukturbau am Aawasseregg**



**Eingangsbereich der WC-Anlagen mit Bepflanzung**

Gemeinderat

# BÄUME, STRÄUCHER UND HECKEN ZURÜCKSCHNEIDEN

Im Kanton Nidwalden sind in der Vergangenheit entlang von Strassen und Trottoirs «grüne Wände» entstanden. Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit sowie des Unterhalts entlang von Strassen und Trottoirs ist ein regelmässiges Zurückschneiden von Bäumen, Sträuchern und Hecken an Strassen, Trottoirs und Ausfahrten nötig.

Bei verschiedenen Liegenschaften in den Gemeindegebieten ragen Sträucher und Bäume auf die Strassen und Trottoirs hinaus. Zudem muss vermehrt festgestellt werden, dass Hecken immer mehr zum Himmel wachsen und nicht auf der maximal zulässigen Höhe gehalten werden. Diese Problematik muss praktisch in allen Nidwaldner Gemeinden festgestellt werden. Deshalb wird auch jedes Jahr Mitte Oktober im Unterwaldner ein gemeinsames Inserat «Bäume, Sträucher und Hecken schneiden» publiziert.

## KANT. STRASSEGESETZ (STRG)

Gemäss Art. 69 Abs. 4 StrG dürfen neue sichtbehindernde Einfriedungen entlang von öffentlichen Strassen ohne Bewilligung der Strassenaufsichtsbehörde die Höhe von 1,20m nicht übersteigen; an unübersichtlichen Strassenstellen sowie an Kreuzungen und Einmündungen dürfen sie die Strassenfahrbahn um höchstens 80 cm überragen. Gemäss Art. 70 Abs. 5 StrG ist das Lichtraumprofil der Strassen beidseitig auf eine Höhe von 2,5 m über Trottoirs und 4,5 m über der Strassenfahrbahn und, wenn die öffentliche Beleuchtung beeinträchtigt wird, bis auf Lampenhöhe von einhängenden Ästen freizuhalten. Diese gesetzlichen Vorgaben sind in der nebenstehenden Abbildung grafisch dargestellt.

## RÜCKSCHNITT DURCH PRIVATE

Wir bitten alle GrundeigentümerInnen, ihre Bäume, Sträucher und Hecken entlang der öffentlichen Strassen und Wege gemäss dem kantonalen Strassengesetz zu kontrollieren und wo nötig bis Mitte Dezember 2014 entsprechend zurückzuschneiden. Dabei ist zu beachten, dass die Bepflan-

zungen zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden während des ganzen Jahres geschnitten werden müssen – während der Vegetationszeit müssen Hecken sogar oft mehrmals im Jahr geschnitten werden. Verantwortlich dafür sind die GrundeigentümerInnen. Besonders an unübersichtliche Stellen ist ein Rückschnitt durch die GrundeigentümerInnen wichtig. An gefährlichen Stellen kann der Gemeinderat in Absprache mit der Kantonspolizei Nidwalden bei den GrundeigentümerInnen durch das Bauamt einen Rückschnitt verlangen. Sollten die erforderlichen Schnitarbeiten dann nicht vorgenommen werden, können diese unter Kostenfolge zu Lasten der GrundeigentümerInnen durch die Gemeinde in Auftrag gegeben werden.

Der Gemeinderat bittet deshalb alle betroffenen GrundeigentümerInnen und Grundeigentümer, für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmung besorgt zu sein, und dankt Ihnen für Ihren Beitrag zur Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden.

## AUSFAHRTEN / EINMÜNDUNGEN

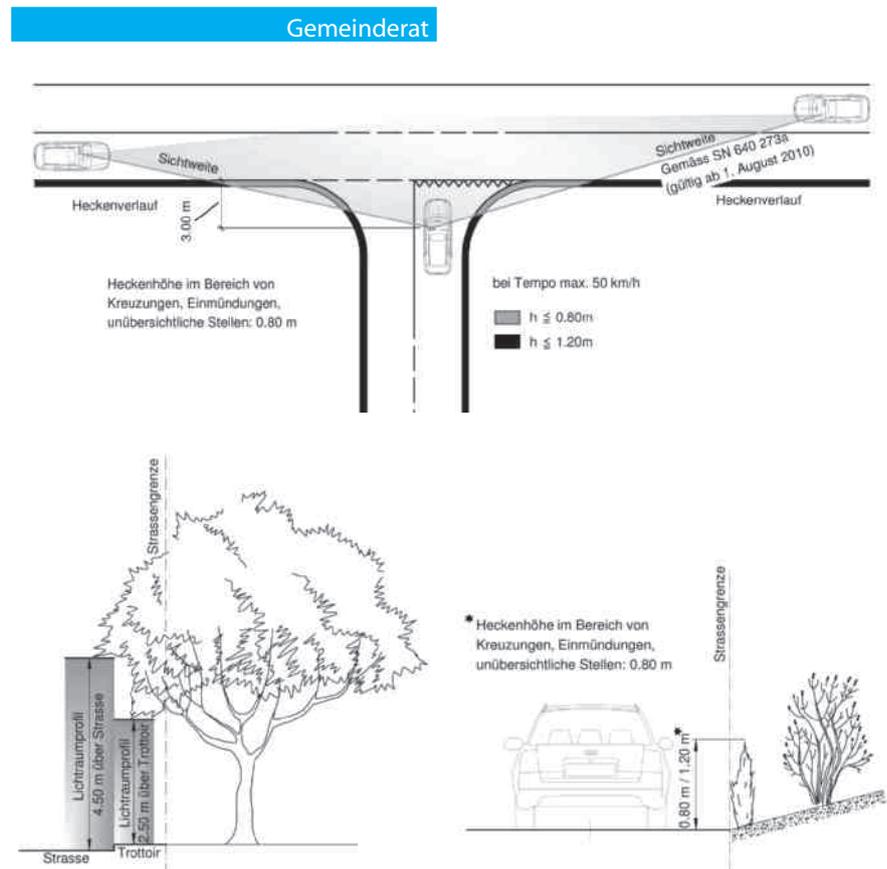
Im Sichtbereich von Ausfahrten oder Strasseneinmündungen dürfen Pflanzen und Einfriedungen eine Höhe von höchstens 80 cm ab Strasse erreichen.

## SITUIERUNG ENTLANG STRASSEN

Lebhecken, Sträucher und Pflanzen dürfen nicht in die Strasse oder das Trottoir hineinragen.

## LICHTRAUMPROFIL / BELEUCHTUNG

Überragende Äste sind im Fahrbahnbereich der Strasse auf eine Höhe von 4,50 m, bei Trottoirs auf eine Höhe von 2,50 m zu stutzen. Zudem ist darauf zu achten, dass eine allfällige Strassen- oder Trottoirbeleuchtung durch Bäume und Sträucher in ihrer Wirkung nicht beeinträchtigt wird



# DER NÄCHSTE WINTER KOMMT BESTIMMT!

Die Gemeindegewerkgruppe bemüht sich, in den kommenden Monaten das Gehweg- und Strassennetz in der Gemeinde Buochs für die Benutzer in möglichst gutem Zustand zu halten. Kantonsstrassen werden durch den kantonalen Unterhaltsdienst geräumt, für die Gemeindestrassen ist die Gemeindegewerkgruppe zuständig.

## STRASSEN NICHT BLOCKIEREN

Die Schneeräumung muss hauptsächlich in den frühen Morgenstunden durchgeführt werden. Auf öffentlichen Strassen und Plätzen abgestellte Motorfahrzeuge behindern die Winterdienstarbeiten. Um einen reibungslosen Ablauf der Räumungsarbeiten zu ermöglichen, sind Fahrzeuge nicht auf Strassen, den Gehwegflächen, im Parkverbot sowie ausserhalb der markierten Parkfelder abzustellen.

## SCHNEE AUF EIGENEM GRUNDSTÜCK

Die Schneeräumung in Haus- und Garagenzufahrten ist Sache der Grundeigentümer oder Mieter der betreffenden Objekte. Kantonales oder kommunales Personal kann für diese Arbeiten nicht beansprucht werden.

Die Gemeindegewerkgruppe sowie das Bauamt sind im Zusammenhang mit dem Winterdienst immer wieder mit emotionalen Telefonaten oder Mails konfrontiert. Die Einwohner werden ge-

## Geschichte der Streusalzanwendung

Die systematische Verwendung von Salz zur Beseitigung von Schnee und Glätte geht bereits auf den Anfang des 20. Jahrhunderts zurück. In Paris setzte man zu dieser Zeit in grossem Massstab Salz zur Glatteisbekämpfung ein. Als besonders nachteilig wurden die Auswirkungen auf die Hufe der Zugtiere sowie auf die eisernen Unterbauten bzw. Brücken beschrieben.

Mit Zunahme der Motorisierung in den 1960er-Jahren wurde aus Gründen der Verkehrssicherheit mit dem Streuen von Salz begonnen. So entstanden zu dieser Zeit auch Salzhallen zur Bevorratung des im Winter benötigten Salzes. Im Falle eines Streueinsatzes wurde dann das Salz auf die LKW-Ladefläche verladen und von dort

mit der Hand auf der Strecke verstreut. Um den Winterdienst wirtschaftlicher zu gestalten, kamen bald darauf mechanische Streugeräte zum Einsatz.

## Ein milder Winter 2013 / 2014

Der vergangene Winter war im Vergleich zu den Vorjahren sehr mild. Der Aufwand der Gemeindegewerkgruppe bestand vor allem in der Glatteisbekämpfung. Die geleisteten Stunden im Winter 13/14 sprechen für sich:

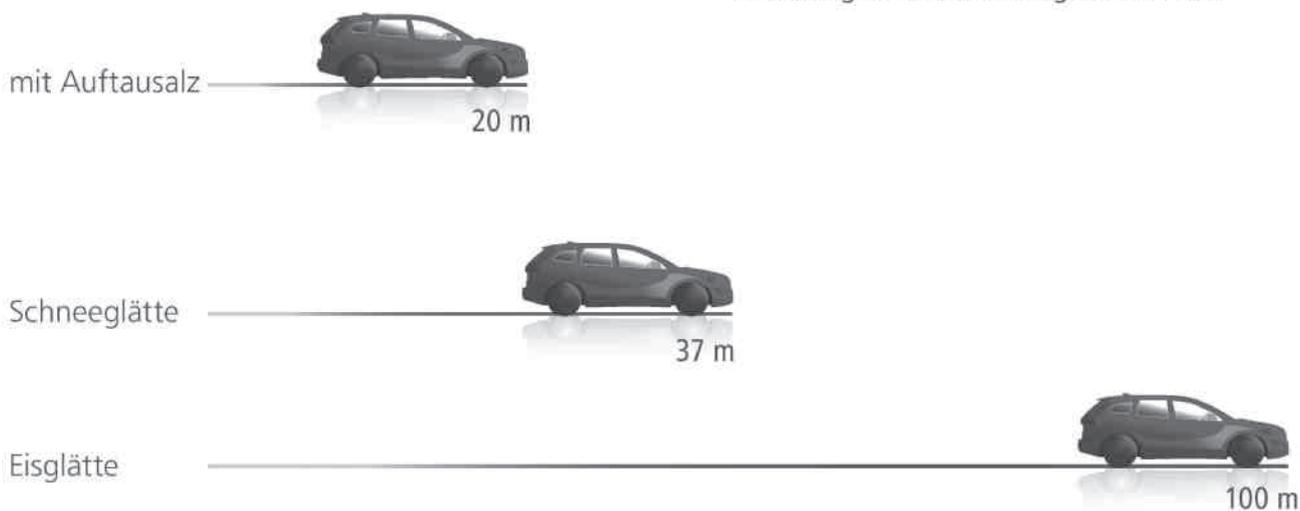
Winter 09/10:	711 Stunden
Winter 10/11:	443 Stunden
Winter 11/12:	380 Stunden
Winter 12/13:	728 Stunden
Winter 13/14:	190 Stunden

Wir danken unserer Gemeindegewerkgruppe für ihren unermüdlchen Einsatz in und für Buochs.

beten, vor dem Griff zum Telefon obige Hinweise zu konsultieren und abzuwägen, ob eine Beschwerde tatsächlich gerechtfertigt ist. Eine Gemeinde kann nur funktionieren, wenn alle ihren Beitrag dazu leisten oder eben im Winter den anfallenden Schnee akzeptieren.

Bauamt

Bremsweg bei Vollbremsung aus 50 km/h



# TROCKENSTEINMAUER HOFUHR / OBER ERLIZIEL

**Trockenmauerwerke sind wichtige Biotope für zahlreiche Pflanzen und Tiere. In den Fugen findet man besondere Pflanzengesellschaften, die sich an extreme Standortbedingungen angepasst haben. Sie bieten des Weiteren einen wertvollen Lebensraum für verschiedene wärmeliebende Tierarten.**

Die Trockensteinmauer Hofuhr/Ober Erliziel war auf einer Länge von ca. 30 Meter in einem schlechten Zustand und musste neu aufgebaut werden. Ungefähr 70 Meter mussten von Efeu und Baumstöcken befreit werden und wo nötig wurden die losen Steine wieder befestigt.

Zur Anlage einer Trockenmauer ist handwerkliches Geschick erforderlich. Traditionell wurden für Trockenmauern nur Natursteine verwendet, die örtlich vorkommen. Häufig werden Lesesteine aus dem Umfeld eingesetzt, aber auch Steinbruchmaterial, in denen möglichst rechteckige Steine gewonnen werden, kommen bei anspruchsvolleren Bauwerken zur Anwendung.

## **SANIERUNG DURCH FACHPERSONEN**

Vom 9. bis 11. September 2014 wurde die Mauer durch Felix Riegger von der Stein und Kraut, Läfelfingen und Emanuel Weber, von der GmbH freie Bauhütte, Basel, saniert. Für die Baggarbeiten wurde Armin Röllli, Buochs, beauftragt. Im Zuge der Sanierungsarbeiten wurden die eingestürzten Teilstücke wieder fachmännisch aufgebaut,



wobei die noch vorhandenen Steine der Mauer mit «Gubersteinen» ergänzt wurden. Insgesamt wurden ca. 25 m<sup>2</sup> neu aufgebaut, respektive 25 Tonnen Steine verbaut.

Felix Riegger und Emanuel Weber haben im April 2014 bereits Unterhalts- und Pflegearbeiten an der Mauer ausgeführt. Während dieser Zeit boten sie allen Interessierten die Möglichkeit beim Freilegen und Reparieren der Mauer mitzuhelfen und von ihrem Fachwissen zu profitieren.

## **INFORMATIONEN ZUR MAUER:**

Die Mauer hat eine Länge von 103 Metern. Die Breite sowie Höhe betragen ca. einen Meter.

Es handelt sich um eine landschaftlich markant in Erscheinung tretende Bruchsteinmauer (Stützmauer) entlang der Parzellengrenze welche aus Kalk- und Gneis-Steinen aufgebaut wurde.

## **FLORA**

### **(BEOBACHTETE PFLANZENARTEN):**

- Braunstielliger Streifenfarn,
- Ruprechtskraut (Foto),
- Gemeiner Wurmfarne (Foto),
- Moor-Geissbart,
- Efeu,
- verschiedene Moose (Foto),
- Berg-Ahorn,
- Roter Hornstrauch,
- Brombeere

## **FAUNA**

### **(BEOBACHTETE TIERARTEN):**

- Bergsalamander (Foto)
- Blindschleichen,
- Grasfrösche,
- diverse Spinnen,
- Schnecken.

Bauamt





# 20 JAHRE SENAT VON UND ZU BUOCHS

Der Senat von und zu Buochs wurde am 19. Dezember 1994 gegründet. Gründungsmitglieder waren die amtierenden Gemeinderatsmitglieder von Buochs, der Gemeindeschreiber und alt Gemeinderat Bruno Berchtold.

Ziel des Senates ist, dass die amtierenden und die ehemaligen Gemeinderäte den bisherigen Kontakt weiterhin pflegen. Die Pflege der Kameradschaft soll erreicht werden, indem man während des Jahres zusammen etwas unternimmt, zum Teil auch mit den Partnerinnen und Partnern, und mit den Kindern (Familie).

## ORGANISATION

Gemäss den Statuten besteht der Senat aus einem Ober- und einem Unterhaus. Im Oberhaus sind die ehemaligen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, sowie die früheren Gemeindeschreiber. Im Unterhaus sind die amtierenden Gemeinderäte und Gemeinderätinnen, und der gegenwärtige Gemeindeschreiber. Den Vorsitz (Präsidium) über diese beiden Kammern führt der Ausrufer, bzw. die Ausruferin.

## JAHRESPROGRAMM

Anfangs Jahr trifft sich das Oberhaus zur Festlegung des Jahresprogrammes. Dabei werden die einzelnen Anlässe festgelegt, die Termine bestimmt und die Verantwortlichen berufen. Die Organisation erfolgt ausschliesslich durch die Mitglieder des Oberhauses, damit werden die amtierenden Mitglieder des Gemeinderates samt Schreiber von dieser Aufgabe entlastet.

## ANLÄSSE UND VERANSTALTUNGEN

Im Januar versammeln sich das Ober- und das Unterhaus zur ordentlichen Generalversammlung. Der Ausrufer präsentiert den Rechenschaftsbericht und legt die Rechnungsablage ab für das vergangene Jahr. Vorgängig erfolgt eine Betriebsbesichtigung in einem Buochser Betrieb/Unternehmen, oder in der näheren Umgebung von Buochs, die einen Bezug zu Buochs haben. Vor den Sommerferien findet der Familien-Anlass statt, wozu auch die Kinder eingeladen sind. Im Herbst folgt ein Anlass



zusammen mit den Partnerinnen und Partnern. Zum «wilden Essen» treffen sich im Oktober oder November die Mitglieder des Oberhauses und verbringen einen gemütlichen Abend.

## JUBILÄUM

Für die Vorbereitung und die Durchführung des 20-jährigen Jubiläums des Senates von und zu Buochs wurde ein Komitee gewählt. Es besteht aus den bisherigen Ausrüfern Oskar Frank, Ruth Christen, Alfred Waser und Bruno Berchtold. Präsiert wurde das OK durch den amtierenden Ausrufer Oskar Frank. Eingeladen waren alle Senatsangehörigen mit ihren Partnern. Das Programm beinhaltete folgende Schwerpunkte: Apéro im Dorfpark, Information über die Sanierung und Erweiterung

des Bootshafens Buochs und geführte Besichtigung durch Josef Bucher, Geschäftsleiter der Genossenkorporation Buochs, Nachtessen und Unterhaltung im Hotel Krone in Buochs. Zur Unterhaltung spielte die Buochserformation Echo vom Geissholz. Oskar Frank gab einen Überblick über die Aktivitäten des Senates von und zu Buochs während der vergangenen 20 Jahre anhand von ausgewählten Fotos (Diashow). Die Senatoren-Familie erlebte einen gemütlichen und gediegenen Jubiläumsanlass. Dem Leitgedanken der Kameradschaft und Geselligkeit wurde voll und ganz entsprochen.

Bruno Berchtold  
Foto von Oskar Frank



# 100. GEBURTSTAG VON GEMEINDESENIOR HANS GIGER



Am 11. Juni 2014 konnte Herr Giger seinen 100. Geburtstag feiern. Der rüstige Rentner verbringt seinen Lebensabend in seinem Eigenheim am Strandweg 8 in Buochs. Er kann sich einer guten körperlichen und geistigen Verfassung erfreuen. Er verrichtet Arbeiten im Haus, pflegt seinen Garten und widmet sich seinen Hobbys. Hans Giger und Henry Fierz bauten damals ihre eigenen Segelboote und waren die ersten Segler in der Buochser Bucht.

## SCHULE BUOCHS

Nebst seiner umfangreichen und anspruchsvollen Tätigkeit im Beruf und Militär hat Herr Giger sein Können und seine Erfahrung auch der Öffentlichkeit in Buochs zur Verfügung gestellt. Die Schulgemeinde Buochs wählte

1953 Hans Giger zum Präsidenten der Baukommission für das Schulhaus Lückertsmatt 1 und die erste Turnhalle. Das Bauvorhaben wurde termin- und kostengerecht abgewickelt. 1955 erfolgte seine Wahl in den Schulrat von Buochs. Herr Giger war Mitglied des Schulrates von 1955 bis 1961, d.h. bis er beruflich nach Dübendorf wechselte.

## EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Als die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Buochs anfangs der sechziger Jahre eine neue Kirche plante, wurde Hans Giger mit dem Präsidium der Baukommission beauftragt. Im Januar 1962 fand die Einweihung der neuen Kirche an der Engelbergeraas statt. Der

moderne Bau gilt als eines der Wahrzeichen von Buochs.

## ORTSVEREINE

1955 wurde die Männerriege Buochs im Gasthaus Sonnheim aus der Taufe gehoben. Zu den Gründern des neuen Buochser-Vereins zählte auch Hans Giger. Weiter war es das Verdienst von Hans Giger, dass 1957 auf dem Seefeld der erste Tennisplatz entstand.

Dem rüstigen und aktiven Gemeindeveteran von Buochs wünschen wir noch einige schöne Geburtstage in seinem eigenen Heim am See.

Bruno Berchtold



Haus von Hans Giger am Strandweg 8

## WERNI GISLER – SCHWEIZERMEISTER IM FAHNENSCHWINGEN

Seit seinem 15. Lebensjahr schwingt Werni Gisler aus Buochs bereits die Fahne. Am 15. Juni 2014 hat Werni Gisler nun in Thun den Titel des Schweizer Meisters im Fahنشwingen gewonnen.

Die Gemeinde und die Buochser Bevölkerung gratuliert Werni Gisler herzlichst zu seinem Titel und wünscht ihm wei-

terhin viel Spass und Erfolg beim Fahنشwingen!

Wir sind stolz darauf, dass der beste Fahنشwinger der Schweiz aus unserem schönen Buochs kommt!



Gemeinderat

# VBL UND FEUERWEHREN BUOCHS UND ENNETBÜRGEN HELFEN!

Der Frühling und Sommer 2014 bescherten uns viele Regentage.

Vor allem die Menschen im östlichen Teil von Europa kriegten viel Wasser ab. Schon bald waren grosse Landesteile in Serbien und Kroatien unter Wasser. Die Bevölkerung musste viel Leid und Kummer ertragen. Fehlende Infrastruktur und Mangel an Finanzen in den betroffenen Gebieten verschärfen die Situation zusätzlich.

Durch Initiative einiger Mitarbeiter der Verkehrsbetriebe Luzern (VBL) machten die Luzerner Medien kurz vor den Sommerferien einen Sammelaufruf in Radio und Zeitung. Im Depot der VBL Luzern gaben Menschen für die Aktion «VBL-hilft» Lebensmittel, Decken, Kleider, Spielsachen, Werkzeuge und andere Hilfsgüter ab.

Mit Hilfe der Bevölkerung kam so einiges zusammen. Das Material wurde sortiert, verpackt und für den Lastwagen-transport vorbereitet.

Wenige Tage später fuhr der erste LKW gesteuert von VBL Chauffeuren in Richtung Osten. Einige Tage später folgten weitere Transporte.

## WAS HAT DIES MIT UNSERER FEUERWEHR ZU TUN?

Anlässlich eines Offiziersarbeitstages mit dem Kader aus Buochs und Ennetbürgen kam diese Aktion der VBL zur Sprache.

Mit der Fusion der beiden Feuerwehren, ab 1. Januar 2015, werden Materialüberbestände vorhanden sein. Nach Absprache mit beiden Kommandos entschieden diese, gewisses Material aus den Überbeständen der Aktion «VBL-hilft» zukommen zu lassen. Man evaluierte, welches Material nützlich und in Frage kommen würde.

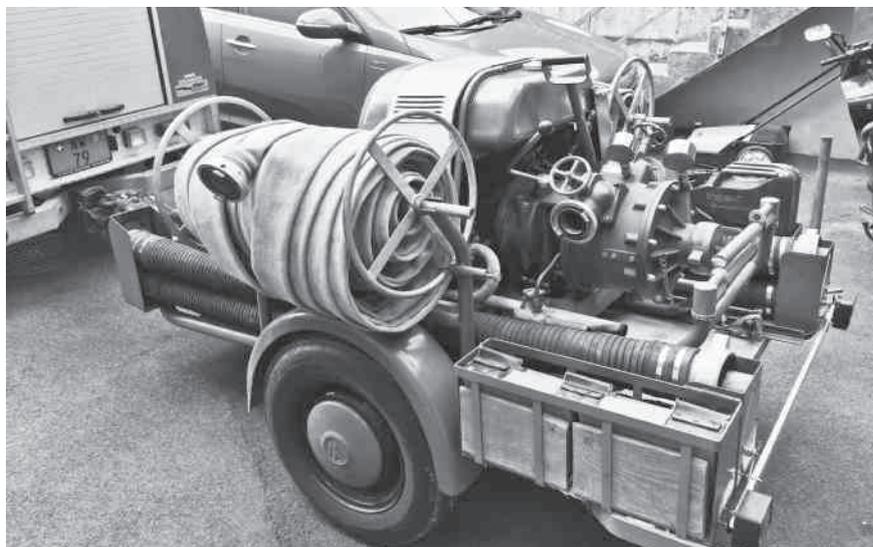
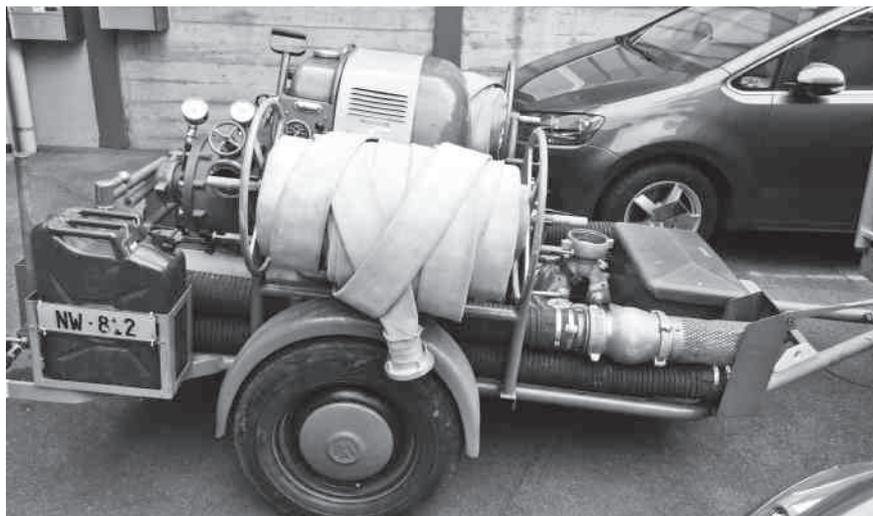
So stellten die Feuerwehren eine Motorspritze Typ 2 auf Anhänger inkl. Zubehör und eine weitere mit Benzin betriebene Pumpe Typ 1 mit Werkzeug

und weiterem Schlauchmaterial für die Aktion bereit.

Dieses Material wurde einige Tage später der Aktion «VBL-hilft» übergeben und leistet heute wertvolle Hilfe im Wiederaufbau.

Ein grosser Dank gebührt den beiden Kommandos, die es unkompliziert, schnell und grosszügig ermöglichten, das Material vorzeitig aus ihren Beständen auszulösen und für einen guten Zweck einzusetzen.

Patrik Achermann  
Mitarbeiter der VBL und Mitglied der  
Feuerwehr Buochs



# US EM BUIRÄLAND

**Unter diesem Titel haben wir uns freien Mitarbeiter vorgenommen, der Dorfbevölkerung einmal alle Höfe im Buochser Landwirtschaftsgebiet vorzustellen, dies auf eine Anregung aus der Bevölkerung. Es lohnt sich, auch das Gebiet oberhalb der Autobahn einmal zu besuchen, führen doch viele Wanderwege dort durch. Die Bauernhöfe werden in Text und Bild (Fotos Franz Troxler) vorgestellt. Wer die genaue Lage der beschriebenen Heimet erkunden will, den verweisen wir auf die Ortstafel gegenüber der Post, dort sind alle Namen bis zur Langentannen und zum Hüttenmattli auszumachen. Die Stöckmatt findet sich angrenzend ans Hüttenmattli und die Hofuhr oberhalb der Langentannen. Viel Spass beim Lesen!**

## UNTER ERLIZIEL



Der Flurname Erliziel verweist auf ein Erlengehölz, das sich einst an der Grenze (Ziel) zwischen den Pfarreien Stans und Buochs ausbreitete. 1506 tauchte der Name erstmals in den Quellen auf, geht aber sicher auf das Mittelalter zurück. Im schönen uralten Haus (Baujahr 1696) Unter Erliziel, wohnt Raimund Christen. Der gelernte Elektriker war selber nie Landwirt, er wohnte aber seit Geburt auf dieser Liegenschaft. Sein Vater starb bereits 1958, seit dann wird dieses Land vom Ober Erliziel – heute durch Alois Zimmermann – bewirtschaftet. Ein Teil der Landfläche Unter Erliziel liegt auf Boden der Gemeinde Oberdorf. Einen Steinwurf vom Haus entfernt sieht man den markanten Gemeinde-Grenzstein.

## HÜTTENMATTLI



Im Hüttenmattli, einer kleinen Liegenschaft unter der (Buochserhorn)-Waldgrenze, (zwischen Ober Agglital und Stöckmatt) wohnen Josef Zimmermann und seine Schwester Hedy Zimmermann. Damit die Liegenschaft rationeller bewirtschaftet werden konnte, wurde vor vielen Jahren der obere Teil, das Waldmattli mit dem Herdmattli abgetauscht. Die Liegenschaft ist gut fünf Hektaren gross, dies entspricht der Grösse für zirka sechs Kühe. Vater Zimmermann verstarb 1944, da war der Sohn Josef erst 16-jährig, zu jung um selbständig den Landwirtschaftsbetrieb zu führen. Ab dem Jahr 1950 führte dann Josef Zimmermann den von den Eltern übernommenen Betrieb rund 30 Jahre lang. Dann wurde das Land vom Hüttenmattli an den Cousin Walter Zimmermann, Oberagglital verpachtet. Seit dem Jahr 2010 bewirtschaftet Peter Zimmermann (Sohn von Walter) das Heimwesen Hüttenmattli. Seit der Verpachtung der eigenen Liegenschaft machte Josef Zimmermann sein Hobby Schreinern zum Beruf und spezialisierte sich vor allem (als selbständig Erwerbender) auf Sitzbänke und Eckbänke.

Wie kommen die Geschwister Zimmermann vom abgelegenen Hüttenmattli ins Dorf Buochs? Hedy Zimmermann (Jg. 1934) erzählt: «Es gibt immer wieder Fahrgelegenheiten mit Autos, sonst fahre ich mit meinem Töffli und im Winter gehe ich zu Fuss oder mit dem Schlitten». Der heute 86 jährige Josef fuhr bis vor vier Jahren regelmässig mit seiner Vespa. Den Geschwistern Zimmermann wünschen wir auf dem Hüttenmattli noch viele Jahre gute Gesundheit.

## LANGENTANNEN



Wenn Buochser von der Langentannen sprechen, denken sie wahrscheinlich eher an die Käserei auf Langentannen. Ein paar Meter daneben gibt es aber auch noch den Bauernhof mit gleichem Namen. Von hier aus kann man einen schönen Überblick über die Talebene von Stans, Ennetbürgen und Buochs geniessen. Dieser Landwirtschaftsbetrieb wird heute noch von Willy und Verena Zimmermann-Abegg bewirtschaftet. Im kommenden Januar wird der jüngste Sohn Bruno die Langentannen übernehmen und Willy, der das AHV-Alter erreicht hat, wird langsam kürzer treten. Willy und Verena werden aber weiterhin ihren Sohn tatkräftig unterstützen. Somit kann Bruno nach Möglichkeit noch auswärts einem Teilzeit-Job nachgehen. Heute arbeitet er in Engelberg als Maschinist und hilft in der Freizeit, am Abend oder an den Wochenenden, im elterlichen Betrieb mit.

Die Liegenschaft Langentannen ist 14 Hektaren gross. Es ist ausschliesslich ein Milchwirtschaftsbetrieb. So sind während dem ganzen Jahr 18 Holsteinkühe, (die Rinderrasse Holstein ist eine leistungsstarke Milchkuh, man erkennt sie auch an der Farbbrichtung schwarzweiss), dazu fünf bis sechs Kälber und ein bis zwei Mastkälber zu füttern. Fünf Rinder werden während den Sommermonaten auf die Alp gegeben. So kommt zum Einkommen, nebst dem Verkauf der Milch, zwischendurch auch noch etwas vom Metzger für das eine oder andere Tier dazu.

Der Familie Zimmermann gehören drei Gebäude. Im Bauernhaus wurde bei einer Renovation die Jahrzahl 1801, die

auf das Baujahr hinwies, gefunden. In diesem Haus gab es ganz früher eine Milchannahme Sammelstelle. Etwas daneben steht ein gut eingerichteter Stall. Willy Zimmermann erklärt: «Da gibt es noch den oberen Stall. Am Buochserberg hat fast jedes «Heimet» einen zweiten Stall. In einem Teil vom Stall hat mein Bruder Josef, 19 Schafe mit (zur Zeit) zehn Lämmern. Der andere Teil vom Stall ist an Armin Röllli verpachtet, er hat dort 60 Schweine. Das Ehepaar Zimmermann ist mit der täglichen Arbeit während dem ganzen Jahr genügend ausgelastet. Im Sommer hat nebst dem Besorgen der Kühe (wie Melken und Gras mähen, usw.) die Heuernte Priorität, die Bewirtschaftung am Buochserberg verlangt auch viel Handarbeit. Gegen den Herbst können die Früchte von zirka 20 Obstbäumen geerntet werden, da gibt es Zwetschen-, Birnen-, Äpfel- und Nussbäume. Auf die Frage, was sie den Dorfbewohnern gerne ans Herz legen möchten, antwortete Verena Zimmermann spontan: «Die Leute sollen einheimische Produkte kaufen – Schweizer Käse! In der Langentannen-Käserei wird auch aus unserer Milch Käse gemacht, da haben alle etwas davon.»

## UNTER AGGLISTAL



Die Liegenschaft Unteraglistal wird seit Januar 2011 von den jungen Eigentümern Josef und Sonja Barmettler-Zwysig bewirtschaftet. Der 69 jährige Vater, Josef Barmettler, der noch täglich auf dem Bauernhof mithilft, erzählte mit Stolz: «Sie sind bereits die 14. Generation auf dem Unteraglistal». Wer weiss, vielleicht ist mit der einjährigen Sarah der Weg für die nächste Generation bereits gesichert. Zu dem gut neun Hektaren grossen Landwirtschaftsbetrieb kommen noch fast zwei Hektaren All-

mendland und eine kleine Landfläche in Oberdorf dazu. Diese Grundstücke geben Gras, Heu und Emd für 21 Kühe und 17 Rinder. Im Sommer werden 13 Rinder auf die Alpen Steinalp und Trübsee gegeben. Das Heimet bzw. die 38 Stück Braunvieh geben der Familie Barmettler während dem ganzen Jahr genügend Arbeit. Dieser reine Milchwirtschaftsbetrieb, bei dem an sieben Tagen in der Woche die Rinder gefüttert und die Kühe zweimal täglich gemolken werden müssen, ist die Auslastung als Familienbetrieb gross genug.

Nebst dem schönen Bauernhaus und dem zweckmässig eingerichteten Stall gehört noch ein weiterer Stall zur Liegenschaft Unteraglistal, er steht auf der Parzelle «Lättchänel». Lättchänel grenzt nicht direkt ans Heimet. Dieses 3,5 Hektaren grosse Grundstück liegt oberhalb der Hofuhr. Weil es an diesem Hang relativ steil ist, ist die Bewirtschaftung auch anspruchsvoller. Jeweils im Herbst weiden dort einige Wochen die Rinder.

Während der eingeschränkten Freizeit ist Josef Barmettler aktives Mitglied vom Eichhor-Treychler Verein. Aus seinem Kollegenkreis wurde dieser Verein gegründet und setzt sich aus Mitgliedern von ganz Nidwalden zusammen. Der reine Männerverein begleitet den Samichlaus bei seinem Einzug in allen Nidwaldner Dörfern. Die Eichhor-Treychler trifft man auch unter dem Jahr bei Treychleranlässen, Geburtstagen, Hochzeiten oder sonstigen ähnlichen Veranstaltungen.

Hat der 33 jährige Josef Barmettler einen Wunsch an die Buochser Bevölkerung? «Ich bin froh, wenn die Dorfbewölkerung Verständnis zeigt, wenn wir am Wochenende oder am Abend mit dem Traktor (Heuwagen) noch durchs Dorf fahren müssen.» Ansonsten zeigt sich der Landwirt bescheiden und widmet sich mit seinem Hund «Bless» wieder dem Vieh.

## HOFUHR



Der letzte Hof auf Buochser Boden Richtung Oberdorf ist die Hofuhr. Knapp hinter dem Wohnhaus – zwischen Haus und Stall – verläuft die Grenze. Die Hofuhr ist einer der kleineren Bauernhöfe. Er ist gerade mal 7,5 ha gross (mit der Allmend) und gibt für gut 10 Kühe Gras und Heu her. Bewirtschaftet wird dieser Hof von Alois Achermann und seiner Frau Yvonne. Die eigentliche Versorgung des Viehs, wie das Melken, Füttern und Reinigen wird allerdings mehrheitlich durch seinen Vater ausgeführt, da Alois noch zu 80% seinem Beruf als Lastwagenchauffeur nachgeht und nur abends und über die Wochenenden als Landwirt wirken kann. Die Achermanns besitzen nur Kühe und Kälber, auf eine Rinderzucht wird verzichtet. Die Milch kann in die nahegelegene Käserei Langentannen geliefert werden. Da den Tieren nur Heu und Gras verfüttert wird, ist ihre Milch da zum Käsen willkommen. Die Kälber werden, da die Kühe zur Mast geeignet gedeckt wurden, fortwährend bei einem Gewicht um 75 kg verkauft. Nebst dem Vieh finden sich auf dem Hof auch noch ein Pferd und ein Pony ein, dazu ein paar Hühner und zwei Zwerggeisslein, nebst dem Hund, der sehr aufmerksam die Besucher beschnuppert. Die Achermanns würden gerne nur als Landwirte arbeiten, besonders Alois sagt, aufs Bauern könnte er nie verzichten. Für einen Vollerwerbsbetrieb wäre aber eine entscheidende Vergrösserung des Betriebes notwendig. Man spürt, dass Bauer sein für ihn eine Herzensangelegenheit ist! Er liebäugelt daher in Zukunft – nicht zuletzt wegen der Belastung – mit der Muttertierhaltung. Den Laufstall dazu besitzt er schon.

## OBER ERLIZIEL



Das Ober Erliziel ist ein eher «junges» Bauernhaus. Da, wo heute ein stattliches Haus steht, stand vor 1936 nur ein kleiner Stall mitten in einem Riedgebiet. 1936 wurde dann da ein kleines Chalet gebaut, das erst Anfangs der 70er-Jahre erweitert wurde zu dem Haus, wie es sich heute präsentiert. Alois und Bernadette Zimmermann führen diesen Betrieb und ihr Sohn, der im gleichen Haus wohnt, hilft bei Bedarf mit. Sie haben zudem (schon seit 56 Jahren!) das Land des Untererliziel in Pacht, zudem konnten sie die Liegenschaft «Winterswil» dazu kaufen. Nebst der Vieh- und Milchwirtschaft haben die Zimmermanns noch ein weiteres Standbein: nämlich die Schweinemast. Ca. 300 Schweine werden im Stall neben dem Wohnhaus gemästet, bis sie schlachtreif sind. Wenn man Alois anspricht auf die Schwierigkeiten, mit denen die Landwirtschaft zu kämpfen hat, kommt schnell die Gegenfrage: «Wo gibt es keine Schwierigkeiten?» Er scheint den gegebenen Umständen gelassen und in positiver Haltung entgegen zu treten! Er denkt bereits darüber nach, den Hof demnächst seinem Sohn zu übergeben. Doch spricht er noch mit so viel Engagement über die Arbeit, dass anzunehmen ist, dass er dem Nachfolger noch längere Zeit unter die Arme greifen wird. Wenn man ihn weiter fragt, ob er insgeheim einen Wunsch hätte, kommt er schnell darauf zu sprechen, dass vor Jahren die direkte Kommunikation zwischen den Dorfbewohnern noch weit besser war. So habe man sich noch oft sonntags in einer Wirtschaft zu einem Schwatz getroffen, heute laufe das Ganze wohl über sms, was er bedaure. Denn so entfalle mehr und mehr der Bezug zu andern Leuten.

## OBERAGLISTAL



Es ist nicht verwunderlich, wenn der Hund laut angibt, wenn man sich dem Heimet «Oberaglistal» nähert. Lebt er doch zusammen mit vielen andern Tieren hier auf dem Hof. Nebst den Kühen finden sich da noch Hühner, Hasen und Schafe ein: das ganze Spektrum von Bauernhoftieren also. Der Hof wird geführt von Dorothea und Peter Zimmermann. Auch für sie wären die Wiesen des eigenen Heimets, des dazu gekauften Hüttenmattlis und des Landes auf der Allmend kaum existenzsichernd gewesen. Daher haben sie mit dem Bauern in der Schürmatt bereits vor 10 Jahren eine Betriebsgemeinschaft gegründet, die seither bestens funktioniert. Je nach Bedarf helfen sich die beiden Landwirte gegenseitig und teilen sich die erzielten Gewinne anteilmässig. Wie die lange Zeit zeigt, scheint dies ein Erfolgsmodell zu sein. Familienintern wird die Arbeit auch aufgeteilt, während die Männer die Landwirtschaftsarbeiten machen, erledigen die Frauen die Hausarbeit und gehen einem Nebenerwerb nach. So unterrichtet Dorothea noch an einigen Tagen ein Teilpensum an der Schule Buochs. Peter schätzt an seinem Beruf den hohen Grad an Selbständigkeit, er grenzt aber schnell ein, dass oft das Wetter viel einteilt, was wann zu erledigen ist! Wenn man beide nach einem Wunsch an die Bevölkerung fragt, so tönt es einstimmig: «Berücksichtigt einheimische Produkte!»

## STÖCKMATT



Weit oberhalb von Buochs, wohl höher gelegen als alle andern Bauernhöfe, liegt die Stöckmatt. Ein kleines Anwesen, das wohl für eine Familienexistenz zu wenig abwerfen würde. Deshalb bewirtschaften Elisabeth und Noldi Niederberger nicht nur das Heimwesen hier in Buochs, sondern sie besitzen auch noch Land und Gebäude in Wiesenberg und in Dallenwil. Das heisst dann: täglich hin- und herfahren und sowohl die Rinder in Wiesenberg, wie auch die Kühe hier in Buochs versorgen. Nur über den Winter sind die Rinder für drei Monate in Dallenwil, sonst heisst es immer, die Zufahrtszeiten zu beachten, jetzt, da die Strasse aufs Wirzweli neu gebaut wird. Ihren Lebensunterhalt erwirtschaften sie allein aus der Milch- und Viehwirtschaft. Sie besitzen etwa 40 Stück Vieh: ca. 20 Kühe und 20 Rinder. Daneben leben noch 9 Schafe auf dem Hof. Wenn im Sommer beim Heuet viel Arbeit anfällt, helfen Kinder und Verwandte selbstverständlich mit, ein echter Familienbetrieb eben. Wie viele unserer Landwirte sömmern auch sie ihre Rinder in der Sommerzeit auf den Alpen, entweder auf der Bannalp, im Singgäu oder auf Trübsee. Im Winter bleibt für Elisabeth etwas mehr Zeit für ihre geliebten Handarbeiten wie das Klöppeln oder Schnitzen, wobei sie auch eine besonders feine Hand für Scherenschnitte hat. Ihr Mann arbeitet in dieser Zeit häufig als Skilehrer auf dem Wiesenberg. Das Skifahren bereitet ihm stets viel Freude und bedeutet für ihn eine wohltuende Abwechslung, zudem hofft er, die Skischule da erhalten zu können.

Alois Gander  
Herbert Imboden

# GLÜCKWÜNSCHE

## GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

80-JÄHRIG UND ÄLTER WERDEN:

### NOVEMBER

Achermann Walter, Baumgarten 2	12.11.1925
Achermann-Bloch Josef, Beckenriederstrasse 16	21.11.1930
Berlinger-Schmidig Karolina, Bürgerheimstrasse 10a	22.11.1926
Biland-Odermatt Josefine, Beckenriederstrasse 57	29.11.1933
Bucher-Schuler Josef, Mittel Acheri	27.11.1929
Bucher-von Rotz Josef, Ennetbürgerstrasse 37	23.11.1933
Cueni-Schaffo August, Am Schüpfgraben 11	18.11.1917
Feierabend Margaretha Agnes, Bürgerheimstrasse 10	17.11.1920
Flury-Wyrsh Helena, Bürgerheimstrasse 10a	05.11.1920
Herger-Wyrsh Tobias, Hostatt Ost	18.11.1930
Joller-Amstad Ernst, Lindenhalde 2	05.11.1928
Kälin-Bürge Maria Magdalena, Bürgerheimstrasse 10a	09.11.1920
Kraut Marie Theres, Sonnmattstrasse 3	27.11.1933
Meier-Röthlin Margaritha, Bürgerheimstrasse 10a	05.11.1932
Risi Helene, Beckenriederstrasse 21	13.11.1933
Risi Kresenzia, Feld West	21.11.1927
Saxer-Stebler Emil, Ennerbergstrasse 10	10.11.1922
Selb-Käslin Margrith, Bürgerheimstrasse 10a	05.11.1932
Steiner-Imhof Rosa, Ennetbürgerstrasse 8	11.11.1930
Weber Monika, Seebuchstrasse 12	15.11.1921
Wyrsh-Tschiggfrei Rosa, Kettstrasse 4	01.11.1927
Wyrsh-Zeder Katharina, Dorfstrasse 24	26.11.1926

### DEZEMBER

Achermann Katharina, Im Lindeli 3	07.12.1933
Barmettler Paul, Frongasse 1	28.12.1926
Barmettler Bertha, Schulgässli 2	19.12.1933
Clot-Furrer Gertrud, Seeplatz 1	07.12.1923
Denzer-Haaxman Hans, Allmendstrasse 9	29.12.1925
Denzer-Haaxman Maria, Allmendstrasse 9	28.12.1929
Jud-Thoma Theresa, Seestrasse 40	29.12.1924
Müller-Oesch Bertha, Beckenriederstrasse 50	18.12.1930
Ravizza-Orlando Carlo, Lindenhalde 1	10.12.1925
Schneider-Wolf Ilse, Seefeldstrasse 10	12.12.1925
Schuler-Nauer Elisa, Turmattstrasse 3	26.12.1932
Stierli Anna, Bürgerheimstrasse 10a	06.12.1929
Süss-Graf Johann, Im Lindeli 5	08.12.1926
Wälti-von Ah Johann, Ennetbürgerstrasse 40	11.12.1928

### JANUAR

Baumgartner-Wyrsh Erwin, Turmattstrasse 2	06.01.1933
Bianchi-Gander Alice, Fischmattweg 5	03.01.1932
Hafner-Dobler Theresia Maria, Schützenmatte 11	31.01.1934
Hausmann Bertha, Bürgerheimstrasse 10a	12.01.1921
Koch-Blättler Margrith, Turmattstrasse 22	03.01.1931
Mathis-Barmettler Otto, Ennerbergstrasse 21	21.01.1931
Meyer-Aerni Mathilde, Wohnheim Nägeligasse	30.01.1931
Niederberger-Wyrsh Marie, Ober Agglisbrunnen 2	27.01.1933
Odermatt-Arnold Agatha, Beckenriederstrasse 7	31.01.1932
Pizzulo Giovanna, Mühlemattweg 2	28.01.1934
Portmann-Sigrist Maria, Bürgerheimstrasse 10a	24.01.1930
Reiser Irna, Bürgerheimstrasse 10a	29.01.1931
Risi-Balmer Otto, Bürgerheimstrasse 10a	24.01.1928
Riva Hedwig, Turmattweg 5	25.01.1933
Rüedi-Mwambire Ernst, Güterstrasse 13	04.01.1935
Schaffhauser-Bühlmann Othmar, Am Schüpfgraben 1	14.01.1931
Schätzle-Heller Robert, Beckenriederstrasse 43	13.01.1934
Schneider-Wolf Hans-Rudolf, Seefeldstrasse 10	23.01.1928
Zimmermann Mathilde, Kanalweg 5	06.01.1922

### FEBRUAR

Achermann-Meier Othmar, Bürgerheimstrasse 10a	19.02.1933
Ambauen-Wyrsh Xaver, Rigiweg 3	03.02.1925
Amrein-Vetter Liberat, Ennetbürgerstrasse 42a	24.02.1928
Barmettler-Gabriel Marie, Holzhaus	14.02.1933
Bucher Heinrich, Fischmattweg 4	01.02.1932
Bucher Johann, Bürgerheimstrasse 10a	27.02.1926
Camenzind-Birrer Rudolf, Mühlemattweg 1	21.02.1924
Camenzind-Sperisen Carl, Dorfplatz 5	15.02.1928
Christen Anna, Bürgerheimstrasse 10a	19.02.1925
Christen-Zimmermann Irma, Bürgerheimstrasse 10a	04.02.1932
Christen-Zwyszig Anna, Bürgerheimstrasse 10a	12.02.1924
Duss-Hurschler Paulina, Vorderlinden 2	14.02.1927
Ettlin Walter, Bürgerheimstrasse 10a	21.02.1934
Frank-Lötscher Heinrich, Bürgerheimstrasse 14	14.02.1926
Frei Anna, Bürgerheimstrasse 10a	24.02.1930
Galfetti-Achermann Louis, Nähseydi 3	25.02.1933
Matter Maria Theresia, Bürgerheimstrasse 10a	06.02.1931
Murer-Willmann Theresia, Fischmattstrasse 16	12.02.1930
Schuler-Nauer Otto, Turmattstrasse 3	19.02.1931
Steinemann-Briner Ruth, Schützenmattstrasse 17	17.02.1926
von Holzen-Hug Alfred, Rigiweg 4	12.02.1931
Waser-Gabriel Paula, Bürgerheimstrasse 10a	08.02.1925
Wyrsh-Barmettler Martha, Rainhof	25.02.1932
Zimmermann-Niederberger Josefina, Bürgerheimstrasse 10a	21.02.1926

### MÄRZ

Ambauen-Gabriel Rosa, Ober Acheri	10.03.1935
Ambauen-Odermatt Verena, Beckenriederstrasse 19	12.03.1920
Bamert-Odermatt Anton, Baumgarten 6	15.03.1932
Barmettler Josefine, Ennetbürgerstrasse 11	18.03.1931
Barmettler-Kümin Maya, Ennerbergstrasse 18	27.03.1933
Barmettler-Odermatt Maria, Bürgerheimstrasse 10a	30.03.1915
Barmettler-Würsch Josefine, Fischmattstrasse 4	02.03.1928
Büchi Rosa, Allmendstrasse 10	08.03.1933
Domeniconi-Arnold Josefine, Bürgerheimstrasse 10a	17.03.1926
Federer Johann, Bürgerheimstrasse 10a	12.03.1930
Frank-Lötscher Martha, Bürgerheimstrasse 14	04.03.1926
Groth-Kälin Anna, Am Schüpfgraben 7	28.03.1927
Hofstetter-Küng Josef, Ennetbürgerstrasse 31	18.03.1927
Infanger-Arnold Franz, Bürgerheimstrasse 10a	17.03.1925
Mathis-Barmettler Josefina, Ennerbergstrasse 21	19.03.1935
Moor-Kislig André, Obergassweg 2	03.03.1928
Odermatt-Niederberger Josef, Dorfstrasse 23	19.03.1923
Odermatt-Vogel Josef, Frongasse 6	06.03.1926
Odermatt-Vogel Gertrud, Frongasse 6	29.03.1934
Risi-Balmer Berta, Bürgerheimstrasse 10a	18.03.1928
Saxer-Stebler Erika, Bürgerheimstrasse 10a	27.03.1923
Schenk-Kuster Elsa, Beckenriederstrasse 33	01.03.1921
von Büren-Blättler Josef, Turmattstrasse 12	07.03.1926
Wyrsh-Barmettler Theodor, Rainhof	31.03.1926
Wyrsh-Blättler Josef, Seefeldstrasse 5	14.03.1934

### GEMEINDESENIORIN

Barmettler-Odermatt Maria, Alterswohnheim	30.03.1915
---	------------

### GEMEINDESENIOR

Giger Hans, Strandweg 8	11.06.1914
-------------------------	------------

# SCHULE

## AKTUELLES THEMA IM KINDERGARTEN UND AUF DER UNTERSTUFE: STIFTHALTUNG

Einige Kinder halten den Stift bereits beim Eintritt in den Kindergarten richtig. Oft wird eine günstige Stifthaltung jedoch erst im Kindergarten oder in der Schule gelernt. Je früher das Kind darauf aufmerksam gemacht wird, den Stift optimal zu halten, desto mehr Möglichkeiten hat es, diese Haltung zu üben und zu verinnerlichen.

Die optimale Stifthaltung ist der Dreipunktgriff (siehe Abbildung 1). Der Stift wird im Pinzettengriff, also mit Daumen und Zeigefinger, gehalten und liegt auf dem vordersten Glied des Mittelfingers auf. Weshalb ist es sinnvoll, einem Kind diesen Griff beizubringen? Die beschriebene Stifthaltung gibt einerseits Halt und ermöglicht andererseits optimale Fingerbeweglichkeit, nämlich das Strecken und Beugen von Zeigefinger und Daumen. Wir Lehrpersonen erachten es als grundsätzlich empfehlenswert, bei allen Kindern den Dreipunktgriff anzubahnen.

Eltern haben zu Hause verschiedene Möglichkeiten, mit den Kindern an der Stifthaltung zu arbeiten:

- Sie können zum Beispiel Spiele zur handmotorischen Förderung mit dem Schwerpunkt Pinzettengriff durchführen, die gezielt die Beuge- und Streckbewegung von Zeigefinger und Daumen üben.
- Als Unterstützung für den Dreipunktgriff haben die Eltern die Möglichkeit, während des Zeichnens Schreibhilfen (dreieckige Schreibhilfe «Grip», Schreibhilfe «Stetro» mit geformten Mulden, verschiedene Materialien wie: «Gümmeli», vliesartiges Band usw.) einzusetzen.
- Mit der Wahl dicker Mal- und Zeichenstifte können die Eltern ihren Kindern das Erlernen der neuen Stifthaltung erleichtern.

Und ausserdem:

Eine gute Sitzhaltung wirkt sich auf das Schriftbild aus. Setzt das Kind die Füße gut auf dem Boden auf und kommt das aufgerichtete Becken auf die Sitzbeinhöcker zu liegen, verhilft dies dem Kind zu einer aufrechten Haltung und einer gewissen Stabilität (siehe Abbildung 2).

Werner Küttel  
Schulischer Heilpädagoge



Dreipunktgriff



Die ideale Sitzhaltung

# VERABSCHIEDUNG THOMAS ITTMANN



Nun, wie beginnt man eine Verabschiedung seines eigenen Schulleiters? Ich habe mich für ein paar Fragen entschieden. Denn Schulleiter waren ja schliesslich auch einmal Schüler:

## **Was war in deiner Schulzeit dein Lieblingsfach?**

Am liebsten hatte ich – wie viele Kinder – Turnen. Hier liebte ich vor allem die Ballsportarten und die Leichtathletik. Aber auch das Fach Geografie fand ich immer toll: Mich interessierte es schon damals, wie es an anderen Orten der Welt aussieht und wie die Menschen dort leben.

## **Und was mochtest du nicht?**

Ich stand mit dem Fach Musik bis ins Lehrerseminar auf Kriegsfuss. Ich war wirklich sehr unbegabt. Trotzdem: Ich liebe Musik, aber nur, wenn ich sie nicht selber «produzieren» muss. Aber auch die Prüfungen waren nicht immer mein Ding. Ich litt ziemlich lange auch unter Prüfungsangst und «verhaute» so doch hin und wieder damit eine Prüfung. Ich glaube, dass ich auch aufgrund meiner eigenen Schulbiografie mich vor allem für Kinder mit Schulschwierigkeiten interessiert habe.

## **Was war dein schönstes Erlebnis in deiner Schulzeit?**

Ich kann mich nicht an ein spezielles Erlebnis erinnern. Ob es an meinen vielen Schulwechseln liegt, bedingt durch Um-

züge unserer Familie, weiss ich nicht. Ich erinnere mich aber sehr gerne an unsere Schulreisen und die vielen Freundschaften, die ich knüpfen konnte. Einige meiner Schulkameraden gehören auch heute noch zu meinem engsten Freundeskreis.

## **Wolltest du schon immer Lehrer / Schulleiter werden?**

Die Berufswahl war bei mir ein ziemlich schwieriges Kapitel. Für meine Eltern war diese Zeit wohl nicht so einfach, denn sie hörten von mir meist nur, was ich nicht werden wollte. Der Besuch des Lehrerseminars wurde mir so schmackhaft gemacht, dass ich damit eine gute Basis bekäme. Die Lust am Unterrichten und Lehrer zu werden, kam allmählich, vor allem nach meinem ersten Praktikum. Ich liebte es, mit Kindern zusammen zu sein und kannte dies auch aus der Pfadi. Am meisten liegen mir seit je die Kinder am Herzen, die nicht nur auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Deshalb studierte ich später auch noch Heilpädagogik.

Dennoch war es für mich stets klar, nicht mein ganzes Berufsleben Lehrer bleiben zu wollen. So kam es, dass ich in andere Berufsfelder wechselte und Leitungsfunktionen übernahm. Dass ich hier in Buochs vor bald dreizehn Jahren meine ursprüngliche pädagogische Ausbildung mit einer Schulleitungsaufgabe verknüpfen konnte, war natürlich für mich das Nonplusultra.

## **Als du Schulleiter wurdest, gab es da ein Motto nach dem du die Schule leiten wolltest?**

Bei dieser Frage habe ich «gespickt»! In der Buochser Welle vom April 2002 wurde mir eine ähnlich lautende Frage gestellt. Damals antwortete ich: «Sachen, die bewegt sind, bewegen mich auch.» Dieser Leitsatz begleitet mich noch heute. Ich habe es gern, wenn etwas läuft. Im übertragenen Sinne wollte ich mich mit der Schule Buochs auf den Weg machen und die Schule weiter entwickeln. Schule machen heisst für mich, in die Zukunft schauen und für die Zukunft arbeiten.

## **Stell dir vor, du wärst Schüler an der Schule Buochs! Würdest du etwas verändern wollen? Wenn ja, was?**

Ich glaube, mir wäre es als Kind an der Schule Buochs sehr wohl. Hier arbeiten und engagieren sich ganz tolle Menschen, denen das Wohlergehen der Schülerinnen und Schüler extrem am Herzen liegen. Dies ist problemlos möglich, auch wenn im Unterricht viel verlangt wird. Gute Leistungen werden von einem guten Klima begünstigt. Ich würde nichts ändern und mir wünschen, dass zur Schule Buochs Sorge getragen wird.

Herzlichen Dank für die Beantwortung meiner Fragen.

Eingedenk einer alten Sportlerweisheit (was allerdings nicht nur für Sportler gilt): «Wenn es am Besten läuft, wenn eine Entwicklung erfolgreich vonstatten geht, dann sollte man aufhören und den Staffelstab weiter geben», vielleicht war das Thomas Gedanke, als er uns mitteilte, dass er die Schule Buochs auf Ende Januar verlassen wird.

Wer Thomas jedoch etwas länger und genauer kennt, weiss, dass eine Frühpensionierung nicht seinem Naturell entspricht. Schon länger äusserte er den Wunsch, zusammen mit seiner Frau Helen sich in einem Einsatz im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika zu engagieren. Mit «InterTEAM» fanden sie eine Organisation, welche seit 50 Jahren unter dem Motto «Wissen teilen – Armut lindern» in verschiedenen afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern tätig ist. Mittlerweile ist das mehrstufige Entscheidungs- und Bewerbungsverfahren abgeschlossen und die zwei werden im März 2015 nach Bolivien ausreisen, um in Cochabamba, der viertgrössten Stadt im Zentrum von Bolivien, neue Wege zu entdecken.

Lieber Thomas, mit dir verlässt ein Fachmann die Schule Buochs, der in seiner Amtszeit in vollem Umfang den heutigen Anforderungen an einen Lehrer, einen Pädagogen und einen Schulleiter entsprochen hat.

Es gibt ja einen deutlichen Unterschied zwischen einem Lehrer und einem Pädagogen.

Lehrer, so die Definition, Lehrer geben Wissen an Ihre Schüler weiter. Es sind zumeist Personen, die für die Wissensvermittlung ausgebildet wurden und deren Aufgabe es ist, andere dabei zu unterstützen, sich Bildung anzueignen. Sie fördern deren Ausbildung und sollen deren Persönlichkeit weiterentwickeln.

Der Pädagoge hingegen ist eine Person, die sich mit dem erzieherischen Handeln, also der Praxis von Erziehung und Bildung und den Theorien der Pädagogik in der Regel professionell auseinandersetzt. Primär wird die Bezeichnung Pädagoge für eine Person gebraucht, die einen Studiengang aus dem Bereich der wissenschaftlichen Disziplin der Pädagogik abgeschlossen hat.

Getoppt wird der Pädagoge lediglich durch den Schulleiter. Denn dieser hat sich zusätzlich um die Qualität des Lehrangebots und die Schulentwicklung zu kümmern, er führt Gespräche mit Lehrern über pädagogische Ziele des Unterrichts. Er kalkuliert Budgets und muss rechtlich beschlagen sein, er ist aber auch für das Organisatorische zuständig, für Wünsche und Kritik von Lehrern, Eltern und Schülern. Zusammengefasst muss ein Schulleiter eben nicht nur ein ausgezeichneter Pädagoge sein, sondern «ALLESKÖNNER» mit Managerqualitäten.

Oftmals begründet sich darin auch der «Ruf», den eine Schule bei den Kunden, sprich Schülern, Lehrer und den Eltern genießt. Um es kurz zu machen: Der Ruf der Schule Buochs ist sehr gut. Und das ist ein grosses Lob, das von denjenigen ausgesprochen wird, für die die Schule eigentlich da ist.

Du, lieber Thomas, hast es in den letzten 13 Jahren als Leiter dieser Schule geschafft, dass die Schule ein gutes Ansehen erreicht hat und als zuverlässige und gute Bildungsanstalt im Bewusstsein verankert ist. All dies soll dir sagen: WIR danken dir, ICH danke dir für 13 Jahre Schulleitung. Mit dem Dank für dein langjähriges Wirken hier an unserer Schule und für Generationen von jungen Leuten verbinde ich die besten Wünsche für einen schönen, erlebnisreichen und angenehmen «neuen Weg» Richtung Lateinamerika!

¡Adiós y les deseamos muchos encuentros buenos!

Schulkommission Buochs  
Yvonne Barmettler

## EIN GANZ HERZLICHES WILLKOMMEN PIERO INDELICATO!

Per 1.1.2015 wirst du als Schulleiter an unserer Schule tätig sein. Für uns bist du nicht ganz «neu» schliesslich unterrichtest du schon seit 35 Jahre erfolgreich an unserer Schule.

Eine Verkettung verschiedener Zu- und Glücksfälle zeigt einmal mehr, wie oftmals eine Planung innerhalb kurzer Zeit neuen Herausforderungen angepasst werden muss oder darf. Wir freuen uns ausserordentlich, dass du diese Herausforderung angenommen hast und deine Energie und Freude an der Pädagogik als Schulleiter zur Verfügung stellst.

Vorab, erlaube ich mir, dir die gleichen Fragen zu stellen wie bei Thomas:

### **Was war in deiner Schulzeit dein Lieblingsfach?**

Geschichte: Vor allem das 19. und 20. Jahrhundert. Mein damaliger Geschichtslehrer legte grossen Wert auf Zusammenhänge. Wenn man das be-

folgt, wird einem schnell klar, warum gewisse Entwicklungen so und nicht anders kommen mussten. Viele historisch bedeutsame Orte habe ich selber besucht und konnte mir in Gesprächen mit Zeitzeugen ein besonderes Bild der Geschehnisse machen.

### **Und was mochtest du nicht?**

In der Primarschule Mathematik: Ich hatte ein ganz schönes Durcheinander mit diesen blöden Zahlen... Erst später hat mir in der Sekundarschule eine Lehrperson den Zugang zum mathematischen Denken ermöglicht, weil sie alles anschaulich und fassbar erklärte und aufzeigte. Dann ist Mathematik das Fach geworden, welches ich von Anfang an sehr gerne unterrichtete. Ich habe immer versucht, eben diese Anschaulichkeit auch bei meinen Schülerinnen und Schülern anzuwenden.

### **Was war dein schönstes Erlebnis in deiner Schulzeit?**



Die Klassenlager: Wir entdeckten schöne und ungewöhnliche Orte in der Schweiz. Diese Wochen waren aber sehr streng, weil immer auch ein Teil Unterricht, angepasst an den Ort, mit dabei war. Sogar

auf der Reise mussten wir eine Beobachtungsaufgabe nach der anderen lösen, nur während der Fahrt durch den Gottardtunnel gönnte man uns eine Pause... Ich hatte das Glück, immer in gut funktionierenden Klassenverbänden zu sein, dann werden Klassenlager natürlich zu besonderen Erlebnissen.

### **Wolltest du schon immer Lehrer / Schulleiter werden?**

Nein. Zuerst Lokomotivführer; ich bin in Winterthur aufgewachsen, dort gab es ein grosses Lokdepot. Nach der Schule verbrachte ich dort viel Zeit. Damals war noch nicht alles abgesperrt. Ich kannte mehrere Lokführer, die mir die Loks auch von innen zeigten. Die Höhepunkte waren gelegentliche Fahrten durch den Bahnhof... In der Sekundarschule hatte ich tolle Lehrpersonen, und somit wuchs der Wunsch, später auch mal zu unterrichten. Meine Schulleiterausbildung absolvierte ich, weil mir Führen und Leiten Spass machen. Als Lehrperson macht man das jeden Tag mit der Klasse, es ist aber ein grosser Unterschied und eine ganz neue Herausforderung, dies mit Erwachsenen zu machen.

### **Wenn du die Schulleitung übernimmst, gibt es da ein Motto nach dem du die Schule leiten willst?**

Ja: Miteinander und nicht gegeneinander! Das macht schlussendlich die gute Qualität aus. Ich darf eine intakte und sehr gut funktionierende Schule

übernehmen. Deshalb ist es mir wichtig, bewährte Abläufe und Strukturen zu belassen und für Kontinuität zu sorgen. Eine besondere Herausforderung wird es sein, nach der Zusammenlegung der politischen Gemeinde und der Schulgemeinde die unterschiedlich gewachsenen Kulturen dort, wo es vernünftig ist und Sinn macht, etwas anzugleichen.

### **Stell dir vor, du wärst Schüler an der Schule Buochs! Würdest du etwas verändern wollen? Wenn ja, was?**

Ja; die starren Stundenpläne aufheben. Ich würde lieber in Halbtagen und projektartig arbeiten, so dass mehr Zeit bleibt, sich vertieft mit etwas auseinanderzusetzen. Und dass gute Leistungen noch mehr honoriert und positive Halbtage vermehrt belohnt werden.

Herzlichen Dank für die Beantwortung meiner Fragen.

Nebst seiner Leidenschaft fürs Unterrichten, pflegt Piero noch eine weitere Passion: die Astronomie. Im Juli/ August 2003 unternahm er eine «himmlische» Reise nach Namibia und im Jahr 2009 führte die Schule Buochs eine Ausstellung zum Internationalen Jahr der Astronomie durch. Zuvor hatte ich mich nie gross mit der Astronomie auseinandergesetzt und eher mit der Astrologie verwechselt. An diesen Anlässen habe ich auf einfache Art und Weise unseren spannenden und sehr interessanten Sternenhimmel erklärt bekommen.

Eigentlich kenne ich Piero schon aus meiner Schulzeit. Damals himmelten wir Mädels diesen jungen und attraktiven Lehrer an und waren neidisch, wenn er der Konkurrentin mehr Blicke zuwarf als einem selber. Auch im Elternforum habe ich Piero durchwegs als ruhige und sehr erfahrene Lehrperson wahrgenommen. Mit seinem Humor und seiner Art kann er auch schwierigen und komplizierten Gegebenheiten den Wind aus dem Segel nehmen und in ruhigere Gewässer leiten. Für die Schule Buochs bist und bleibst du ein Gewinn.

Lieber Piero, symbolisch möchte ich dir zum Start für den 1.1.2015 (ist leider im Januar, eher schwierig) eine Sonnenblume übergeben. Als Zeichen für das gemeinsame Wachsen, das Strahlen und für die Kraft von innen. Alle Kinder und Lehrpersonen, alle Angestellten im Schulbereich sowie die Schulkommission helfen dir, dass du dich bei uns wohlfühlst und «gross und stark» werden kannst wie eine strahlende Sonnenblume.

Wir freuen uns, und sind überzeugt, dass du unsere Schule mit deiner Erfahrung und Fachwissen ideal ergänzen wirst.

Schulkommission Buochs  
Yvonne Barmettler

## **AUS DER SCHULLEITUNG**

Wiederum müssen wir Lehrpersonen verabschieden. Gleich drei Lehrerinnen sehen Mutterfreuden entgegen und werden unsere Schule ganz oder für eine Weile verlassen:

Seit elf Jahren arbeitet **Séverine Egloff** im Kindergarten und wird nach ihrem Mutterschaftsurlaub als DaZ-Lehrerin weiterhin an unserer Schule tätig sein. **Nicole Rohrer** und **Nicole Hürlimann** werden sich von der Schule Buochs verabschieden. Beide waren seit gut ei-

nem Jahr als Klassenlehrerinnen für die Kinder der Unterstufe verantwortlich. Wir wünschen ihnen für den neuen Lebensabschnitt als Mutter von Herzen alles Gute.

Auch für mich heisst es Abschied nehmen. Ich werde Ende Januar 2015 meine Siebensachen in Buochs zusammenpacken und dann, gemeinsam mit meiner Frau, Anfang März 2015 für drei Jahre nach Bolivien ausreisen. Wir werden dort im Rahmen der Entwicklungszu-

sammenarbeit in Projekten mitarbeiten. Ich schaue mit viel Befriedigung und Freude auf meine fast dreizehn Jahre als Schulleiter der Schule Buochs zurück. Ich durfte mit unglaublich engagierten Menschen die Schule Buochs weiter entwickeln und so etwas zugunsten der Bildung der vielen Buochser Schulkinder beitragen. Ich bedanke mich bei allen Buochserinnen und Buochsern, denen ich begegnen durfte und sage auch mit viel Wehmut «ADIÓS».

Mich freut es natürlich ungemein, dass mit Piero Indelicato eine kompetente und anerkannte Persönlichkeit meine Nachfolge antreten wird. Ich wünsche ihm und der ganzen «Schulfamilie» von ganzem Herzen gutes Gelingen.

«Die Kunst zu leben besteht vielleicht vor allem darin, seinen eigenen Weg zu gehen und sich dabei die Offenheit zu bewahren, immer wieder neue Wege zu entdecken.»

Thomas Ittmann  
Schulleiter

## DIE NEUEN LEHRERINNEN STELLEN SICH VOR

### Angela Gabriel (Unterstufe)

Mit der Anstellung in einer 1./2. Klasse ab Januar 2015, geht für mich ein grosser Wunsch in Erfüllung. Ich konnte bereits während einem Praktikum und durch eine Stellvertretung in der 5. Klasse Schulluft in Buochs schnuppern und war begeistert.

Der Lehrerberuf war schon als Kind mein Traumberuf und so kam es, dass ich im Sommer meine Ausbildung zur Primarlehrperson abschloss.

Aufgewachsen und wohnhaft bin ich in Ennetbürgen, wo ich auch die Primarschule besuchte. In meiner Freizeit lese

ich sehr viel und gehe gerne auf Reisen. Ausserdem ist Sport für mich ein guter Ausgleich zum Berufsalltag.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, mit den Eltern und im Lehrerteam.

### Andrea Imfeld (Unterstufe)

Ab Januar darf ich in Buochs eine 1./2. Klasse übernehmen.

Aufgewachsen in Lungern wohne ich mittlerweile in Sarnen. Nach meiner Schulzeit habe ich zuerst eine Berufsschule als Kauffrau absolviert. Da Lehrerin aber schon immer mein Traumberuf war, habe ich nach meiner Lehrzeit über die Berufsmatura das Studium an der PH Luzern in Angriff genommen. Diesen Sommer konnte ich meine Ausbildung erfolgreich abschliessen und arbeite seitdem bei einer Organisation für Kinder- und Jugendbetreuung, bei welcher ich verhaltensauffällige Kinder separativ unterrichte. Die Arbeit empfinde ich als sehr spannend und so konnte ich viele wertvolle Erfahrungen im schulischen Umgang mit schwierigen Kindern sammeln. Ich freue mich aber sehr darauf, bald meine erste Stelle als Klassenlehrerin antreten zu dürfen. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, sei das beim Wandern, Ski fahren oder am See. Zudem bin ich in einer Jazz-Tanzgruppe aktiv und lese sehr gerne.

Nun freue ich mich auf die neue Herausforderung und auf viele erlebnisreiche Erfahrungen und Begegnungen an der Schule Buochs.

### Karin Mathis (Kindergarten)

Mein Name ist Karin Mathis und ich komme aus Wolfenschiessen. Nach meinem erfolgreichen Maturitätsabschluss am Kollegium St. Fidelis in Stans entschied ich mich für ein Studium an der PHZ Luzern. Im Sommer 2013 schloss ich dann die dreijährige Ausbildung als Kindergarten und Unterstufenlehrperson ab. Das erste Berufsjahr absolvierte ich im Kindergarten an der Schule Tellenmatt in Stans. In meiner Freizeit bin ich oft in der Natur, entdecke gerne fremde Länder wie auch deren Sitten und mag es, kreativ zu arbeiten. Im Unterricht ist es mir wichtig, die Kinder in ihrem individuellen Lernprozess zu begleiten und zu unterstützen. Dabei fliesst das spielerische Lernen und viel Bewegung und Auflockerung in den Kindergartenalltag ein. Ich lege Wert darauf, dass die Kinder sich wohl fühlen und mit Freude in den Kindergarten kommen. Durch zwei Praktikas während meines Studiums, lernte ich die Schule Buochs bereits kennen und schätzen. Umso mehr freue ich mich, ab dem November im Kindergarten zusammen mit Eliane Epp unterrichten zu können.



# MUSIKSCHULE

## OPTIMALE FÖRDERUNG

Unser Euphoniumschüler Ramon Wyrsch hat mit Erfolg an den Projekten des Nationalen Jugendblasorchesters (NJBO) 2014 teilgenommen. Das Nationale Jugendblasorchester bezweckt die Förderung junger Musikantinnen und Musikanten sowie die Pflege der Blasorchestermusik auf hohem Niveau. Nach bestandener Aufnahmeprüfung absolvierten die Teilnehmenden im Juli eine intensive Probeweche in Interlaken mit anschliessenden Konzerten in Bern, Landquart und Schladming (A). Herzliche Gratulation zu dieser schönen Leistung.

## NEU: JODELKURS FÜR ERWACHSENE «JODLÄ – JUITZÄ – SINGÄ»

Unter dem Motto «Jodlä – Juitzä – Singä» veranstaltet die Musikschule einen Jodelkurs für Erwachsene. Dieser Kurs bietet allen Jodelfreudigen die Möglichkeit in die Welt des Jodelns einzutauchen und die Naturklänge auf spielerische Art in einer Gruppe zu erleben. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

## Kursinhalte

- Humorvolle Stimmübungen
- Einblick in die Technik des Jodelns
- Spielerischer Umgang mit dem Wechsel von Kopf- und Bruststimme

- Trainieren der Zungen- und Kieferbeweglichkeit
- Erarbeiten eines guten Stimmsitzes
- Kennenlernen typischer Jodellieder und «Natuirjuitz
- gegenseitiges Begleiten in der Gruppe

## Ausschreibung

- Gruppenunterricht ab 6 Personen
- 8 Lektionen à 60 Minuten
- Jeweils Mittwoch, 19.30 bis 20.30 Uhr, am 14.1./21.1./28.1./4.2./25.2./4.3./11.3./18.3.2015
- Ort: Schulhaus Baumgarten, Singsaal

## Kosten

- Ganzer Kurs pro Person CHF 150

## Leitung

- Rita Barmettler, Buochs, dipl. Gesangspädagogin, Sängerin und Jodelkennerin

## Anmeldung

- Bis 15. Dezember 2014.

Die Anmeldeunterlagen können telefonisch oder per Mail beim Musikschulleiter angefordert werden.

## VORANKÜNDIGUNGEN

**14. Dezember:** Adventskonzert  
17.00 Uhr, Pfarrkirche St. Martin

**14. März 2015:** Beratungstag mit Instrumentenparcours, 9.00 bis 11.30 Uhr, Gemeindesaal und Schulhaus Baumgarten

## MUSIKSCHULLEITUNG

### Musikschulleiter

Martin Schleifer  
Schulhaus Baumgarten  
Telefon: 041 624 50 43  
E-Mail: martin.schleifer@schule-buochs.ch  
www.schule-buochs.ch (Musikschule)

## Sprechzeiten

Dienstag, Mittwoch und Freitag:  
10.15 bis 11.30 Uhr

Donnerstag: 13.30 bis 15.15 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Martin Schleifer, Musikschulleiter



Unsere Jungmusik am Openairkonzert vom 21. Juni

Bild: Hugo Amrhein

# KORPORATION

## WANDSCHOTTERBAGGERUNG «AAWASSEREGG»

Die Genossenscorporationen Buochs und Ennetbürgen besitzen als Rechtsnachfolgerinnen der Aawasserkorporation Buochs-Ennetbürgen das Recht zur Gewinnung von Kies und Sand auf einer Fläche von 100 m Länge und 120 m Breite beim Ausfluss der Engelberger Aa in Buochs. Dieses Recht stützt sich auf den Vertrag vom 25. April 1931 zwischen dem Regierungsrat des Kantons Nidwalden und der Aawasserkorporation Buochs-Ennetbürgen. Es wurde im Grundbuch der Gemeinde Buochs unter Parzelle Nr. 162 vorgemerkt und ist als Dienstbarkeit im bereinigten Grundbuch eingetragen. Im Mai 1994 wurde an der ordentlichen Aawasserkorporationsgemeinde der Teilungsvertrag zwischen den beiden Corporationen genehmigt und die Auflösung der Aawasserkorporation beschlossen.

Gemäss aktuell gültigem Kiesabbauvertrag mit der WABAG Kies AG vom 29. Juni 2010 richtet sich die minima-

le Abbaumenge nach einem anzustrebenden Auffangvolumen von ca. 10'000 m<sup>3</sup>. Die durchschnittliche, vertraglich festgelegte Abbaumenge beträgt somit 10'000 m<sup>3</sup> pro Jahr. Diese wurde aufgrund des Unwetters 2005 in den Jahren 2011 bis 2014 auf 15'000 bis 20'000 m<sup>3</sup> festgelegt, um den vorhandenen Materialüberschuss abzutragen.

Im Jahre 2013 konnte die geforderte Abbaumenge von Kiesmaterial im Bereich Aawasseregg aufgrund der mangelnden Förderkapazität des Schwimmbaggers nicht erreicht werden. Deshalb haben die Genossenscorporationen Buochs und Ennetbürgen von der WABAG gefordert, die vertraglich festgelegten Materialmengen einzuhalten. Deshalb suchte die WABAG nach anderen Lösungsmöglichkeiten.

• Für den Abbau wird nun ein Schwimmbagger mit wesentlich höherer Leistung eingesetzt. In der Zeit

vom 25. August bis Ende September 2014 konnten ca. 15'000 m<sup>3</sup> Material abgebaut werden.

- Dieser Schwimmbagger wird jeweils **temporär** eingesetzt und nach dem Einsatz wieder abtransportiert.
- Der Abbauperimeter wie auch alle weiteren Bedingungen werden, wie seit Jahren üblich, eingehalten (gemäss Fischereigesetzgebung darf in der Zeit von 1. Oktober bis 31. März nicht abgebaut werden).

Mit dem Kiesabbau im Mündungsbe- reich der Engelberger Aa wird unter anderem ein wesentlicher Beitrag zum Hochwasserschutz geleistet.

Der Kies wird direkt auf der Schwimmbaggeranlage gewaschen, ausgesiebt und nach Fraktionen auf den Nauen verladen.

Korporation



Der Kies wird direkt auf der Schwimmbaggeranlage gewaschen, ausgesiebt und nach Fraktionen auf den Nauen verladen.

# EINWEIHUNG UND TAG DER OFFENEN TÜR «BOOTSHAFEN BUOCHS» VOM 13. SEPTEMBER 2014

## Impressionen Einweihung Hafenanlage und der Tag der offenen Tür

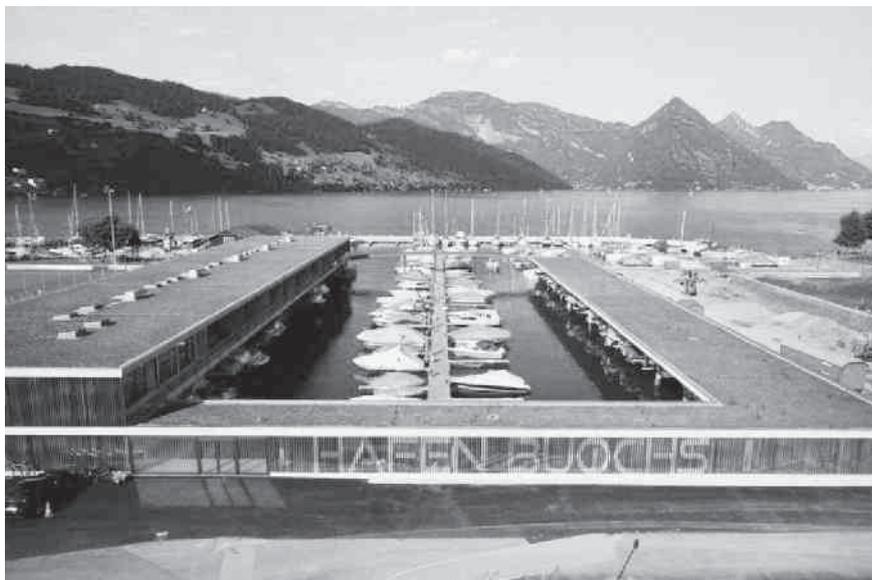
Am 13. September 2014 konnte die Genossenkorporation die Hafenanlage mit vielen Gästen einweihen und gleichzeitig dem zahlreich erschienen Publikum einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen. Die vielen positiven Rückmeldungen zur Bootshafenanlage machen uns stolz. Auch wenn diverse Arbeiten in der Umgebung noch ausstehen, kann man sagen, dass sich die ganze Anlage sehr harmonisch in das Seefeld integriert. Die Fassadengestaltung mit vertikaler aber transparenter Holzstruktur ermöglicht jederzeit einen Einblick ins Hafenninnere.

Auch die neuen Wohnungen auf den gedeckten Bootsplätzen finden grossen Anklang. Wohnen in einer Sport- und Freizeitzone kann man nur in der Gemeinde Buochs. Mit Blick nach Süden öffnet sich ein Bergpanorama vom Fronalpstock über das Buochserhorn bis zum Stanserhorn.

Im kommenden Winter wird noch der Einwasserungsleist für Segelboote und Kanus sowie der Flachuferbereich realisiert.

Das Projekt besteht aus zwei miteinander eng verbundenen Teilen: Die Uferrenaturierung als ökologische Ausgleichsmassnahme zum Bootshafen samt Wiederherstellung des Uferweges sowie der Bau des Leistes und Anschluss an den Promenadenplatz.

- Die Renaturierung des Ufers als ökologische Ausgleichsmassnahme samt Uferweg waren Auflage der Baubewilligung der Hafenanlage. Sie sind für die öffentliche Nutzung von besonderer Bedeutung. Die Realisierung muss bis 2015 umgesetzt werden.
- Der Leist ist für den Betrieb der Wassersportvereine zwingend und muss auf Saisonbeginn 2015 zur Verfügung stehen.



«Harmonische Integration vom neu erstellten Bootshafen»



Offizielle Eröffnung mit Gästen zu Klängen des Musikvereins Buochs



Einweihung der Hafenanlage und Segnung der Boote durch Elmar Rotzer, Gemeindeleiter Ennetbürgen



Interessierte Besucher bei der Besichtigung der Wohnungen und Hafenanlage

Korporation

## RENOVATION DER GRILLSTELLE «RIBICHÄPPELI»

Die Grillstelle beim Ribichäppeli wurde vor Jahren durch Res Würsch (Bannholz Res) erstellt. Aufgrund ihres desolaten Zustandes hat der Genossenrat beschlossen, sie zu renovieren. Die Grillstelle wurde zuerst demontiert und die Feuergrube neu mit Schamottsteinen belegt und ausgepflastert. Um die Lebensdauer dieser Steine zu erhöhen, wurde die Grillstelle überdeckt. Gesammeltes Holz kann neu auf einem kleinen gedeckten Platz nebenan gelagert werden.

Die beiden neu erstellten Bänkli rund um die Feuerstelle wurden aus dem an der Iheimisch 2012 ausgestellten Nidwaldner Schlüssels hergestellt.



Korporation

«Ein Platz zum Verweilen – die sanierte Grillstelle beim Ribichäppeli»

## SANIERUNGSARBEITEN «STUTZBODEN»

Die abgewitterte Fassade der Waldhütte «Stutzboden» musste aufgrund ihres schlechten Zustandes saniert werden. Sie wurde bis zum «gesunden» Holz abgeschliffen und anschliessend unter Anleitung eines Fachmannes mit den entsprechenden Farbprodukten behandelt. Der Voranstrich diente dabei zum Imprägnieren sowie als Schutz vor Holzwürmern. Mit dem zweiten Anstrich erhielt die Stutzbodenhütte ihre ursprüngliche dunkelbraune Farbe zurück. Auch die Jalousien erstrahlen mit ihrem roten Farbanstrich in neuem Glanz und die weissen Ornamente tragen dazu bei, dass das ursprüngliche Aussehen der Waldhütte beibehalten werden konnte. Zwei neue, selbst hergestellte Sitzbänke laden zum Verweilen ein.

Der Hüttenwart Edi Barmettler freut sich über jeden Besuch bei der Waldhütte Stutzboden.



Sanierte Waldhütte Stutzboden

Korporation

Praxis für Podologie Marion Meier und  
Fusspflegepraxis Schritt+Tritt

Unsere zwei Füße tragen uns durchs Leben, von morgens früh bis abends spät, Schritt für Schritt, jeden Tag... ob zu Hause, bei der Arbeit, beim Sport, beim Wandern, oder im Ausgang. Wir muten unseren Füßen ganz schön was zu! Auch tragen wir nicht immer fussgesunde Schuhe. Allzu oft drückt uns der Schuh, nur nehmen wir es nicht immer wahr. Wie wichtig eine gute Fussgesundheit ist, merkt man meistens erst, wenn Beschwerden auftreten und jeder Schritt Schmerzen bereitet. Lassen Sie es nicht so weit kommen! Tun Sie sich deshalb etwas Gutes und bringen Sie Ihren Füßen die Wertschätzung entgegen, die sie verdienen.

### EIN WICHTIGES THEMA IST ZUM BEISPIEL: DER DIABETISCHE FUSS

Kurz nachdem die Diagnose Diabetes gestellt worden ist, verändert sich im Leben der Betroffenen meist einiges. Man bemüht sich, die eigene Einstellung dazu so gut wie möglich in den Griff zu bekommen. Schleicht sich der Alltag ein, ist es jedoch wichtig, sich selbst wieder zu motivieren, Diabetes aktiv anzugehen. Und dazu gehören auch Ihre Füße.

Diabetes mellitus gehört zu den am meisten verbreiteten Stoffwechselerkrankungen mit stark ansteigender Verbreitungstendenz. Zu den häufigsten und folgenschwersten diabetischen Spätschäden gehören unter anderen das diabetische Fuss-Syndrom und neuropathische Störungen (Gefühls- und Empfindungsstörungen) sowie Durchblutungsstörungen der Beine und Füße. Die Gefahr für den diabetischen Fuss geht häufig von Bagatelverletzungen aus, welche durch neuropathische und/oder Durchblutungsstörungen oft zu spät erkannt werden. Eine fachmännische Prävention, wie zum Beispiel die regelmässige Fussbehandlung durch einen ausgebildeten Podologen, beugt in vielen Fällen Folgeschäden und weitere Beschwerden vor. Die Arbeit des Podologen hat sich auch als Bindeglied zwischen Hausarzt, Dermatologe, Orthopäde, Orthopädieschuhmacher, Ortho-



Links Sandra von Büren, rechts Marion Meier

pädietechniker und Patient entwickelt. In einem interdisziplinären Konzept unterstützen die Podologen mit ihrem Können das Erreichen der verschiedensten Therapieziele.

Eine podologische Komplexbehandlung ist sehr anspruchsvoll. Achten Sie deshalb darauf, dass Sie die Pflege Ihrer Füße bei Problemen einem Arzt oder Podologen anvertrauen. Diese Bezeichnung bietet Ihnen Gewähr, dass Sie sich für Ihre Fussprobleme in guten und qualifizierten Händen befinden.

Seit mehren Jahren befindet sich die Fachpraxis für Podologie Marion Meier im Raum des ehemaligen Restaurant Krone. In den vergangenen Jahren haben Fussbeschwerden zugenommen und somit ist auch die Nachfrage nach Terminen stetig angestiegen. Aufgrund der hohen Auslastung hat Marion Meier beschlossen zur Unterstützung eine Fusspflegerin in ihre Praxis aufzunehmen. Seit Mitte August ist Sandra von Büren mit ihrer Fusspflegepraxis Schritt+Tritt in der Praxis für Podologie. Die Kombination von medizinischer Fussversorgung und kosmetischer Fusspflege unter einem Dach ist für alle Beteiligten optimal. Stellt zum Beispiel die kosmetische Fusspflege ein Problem fest, was von ihr nicht behandelt werden darf, steht ihr eine Podologin zur Seite. Den Kundinnen und Kunden von Marion Meier, die keine podologische Behandlung mehr

benötigen, steht die Möglichkeit offen, zu Sandra von Büren in die Fusspflege zu wechseln.

### WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

- wohltuende Fussbehandlungen
- Podologische Komplexbehandlungen
- Nagelkorrektur (alle Spangentechniken) bei eingewachsenen Nägeln
- Nagelprothetik (zur Reparatur, Korrektur oder Verschönerung der Nagelplatte)
- Orthesen (massgefertigte Druckentlastung)

### UNSERE SPEZIALGEBIETE:

- Risikopatienten (Diabetiker, Rheumatischer)
- Kinderfüsse
- Sportler (sportbedingte Veränderungen an den Füßen)
- Mykose (Nagelpilz) Wir bieten eine neue Methode an!
- Hyperhidrosis (Schweissfuss)
- Rhagaden (Schrunden)
- schmerzhafte Veränderungen der Nägel
- Hühneraugen aller Art

Wir freuen uns, Ihnen liebe Leserinnen und Leser mit unserer Arbeit ein gutes Fussgefühl mit auf den Weg zu geben, damit Sie noch lange «guet z Fuess» sind.

### Podologie Marion Meier

Telefon 041 620 20 35

### Fusspflegepraxis Schritt und Tritt

Telefon 079 618 56 66

Marion Meier und Sandra von Büren

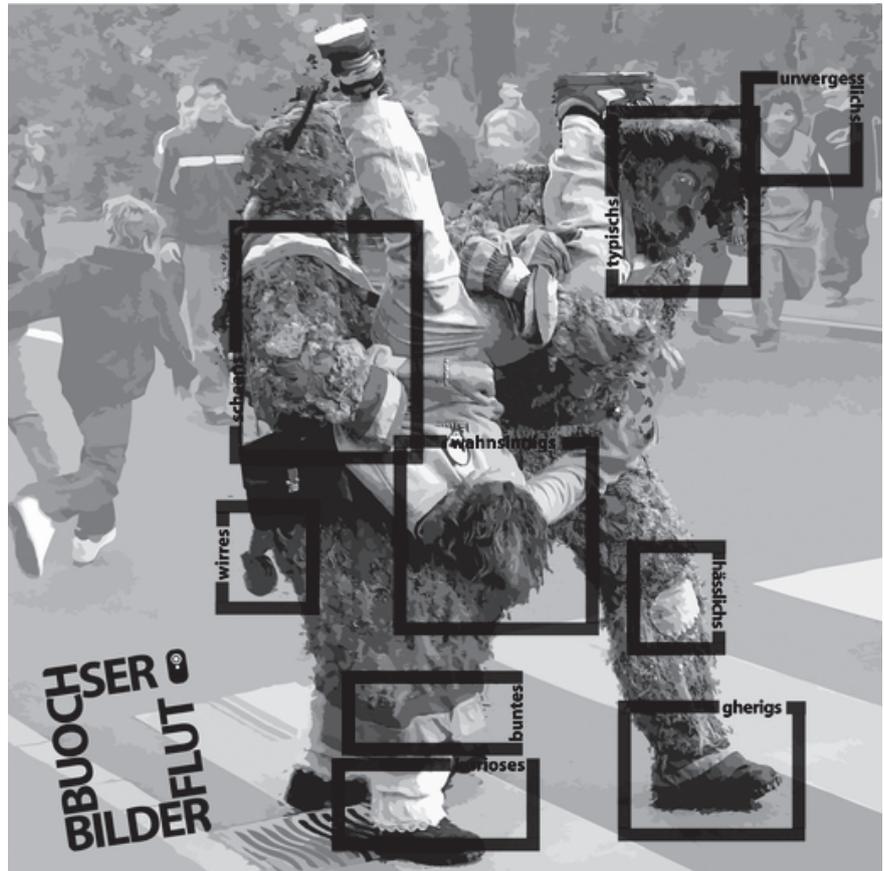
## AUSSTELLUNG – BUOCHSER BILDERFLUT

Wir haben die schönsten Fotos und Bilder rund um unser wunderschönes Buochs und dessen Bewohnerinnen und Bewohner gesucht. Einige tolle Bilder sind uns zugestellt worden. Sämtliche eingereichten Bilder werden im Seeplatz 10 ausgestellt.

### ÖFFNUNGSZEITEN

26. Oktober und 9. November 2014  
Samstag und Sonntag, jeweils 13.30 bis 17.30 Uhr

Die Kulturkommission Buochs freut sich auf Ihren Besuch!



## RÜCKBLICK KINOSPEKTAKEL 2014

Vom 4. Juli bis 19. Juli 2014 verwandelte sich das Strandbad Buochs-Ennetbürgen abends erneut zum Openair Kinospetaktel. An der diesjährigen Ausgabe konnten wir 2'212 Besucher im Strandbad willkommen heissen. Wettermässig hatten unsere Kino-Gäste einiges auszuhalten. Trotz sämtlicher Wettervarianten liessen sie sich einen Kinoabend unter freiem Himmel nicht nehmen und genossen die Kino-Atmosphäre am Vierwaldstättersee. Die technischen



Einrichtungen und die sensationelle, aufblasbare Leinwand garantierten auch dieses Jahr für einwandfreie Vorstellungen. Was ebenfalls zum Kino gehört, sind die mitgebrachten Sitzgelegenheiten. Den auserwählten Film im eigenen Liege- oder Lehnstuhl zu geniessen, verspricht ein einmaliges Erlebnis und begeistert unser Publikum.

Die Zusammenstellung des Programms erwies sich als gute Mischung und sprach ein breites Publikum an. Der diesjährige Besucherrekord wurde beim letzten Kinoabend erreicht: Die Verfilmung eines wundervoll leichten Stückes Literatur «Der Hundertjährige, der aus dem Fenster sprang und verschwand» lockte 635 Zuschauer ins Openair-Kino. Weitere gut besuchte Filme waren «Eyjafjallajökull – Der unaussprechliche Vulkanfilm» mit 368 Zuschauer und «A Million Ways To Die In

The West» mit 271 Zuschauer. Obwohl in diesem Jahr kein Besucherrekord verzeichnet werden konnte und zwei Filme infolge Gewitter abgesagt werden mussten, hoffen wir, dass es vielleicht im nächsten Jahr den Traum-Kino-Sommer geben wird.

Das Organisationskomitee bedankt sich ganz herzlich bei allen Sponsoren, Gönnern, Anwohnern des Strandbades, Campinggästen, Betreibern des Badi-Restaurants, Bademeister-Team, Kino-Team Buochs und Helfern, welche zum guten Gelingen des Kinospetaktels während all den Jahren beigetragen haben. Ein besonderes DANKE SCHÖN geht an das grossartige Kinopublikum.

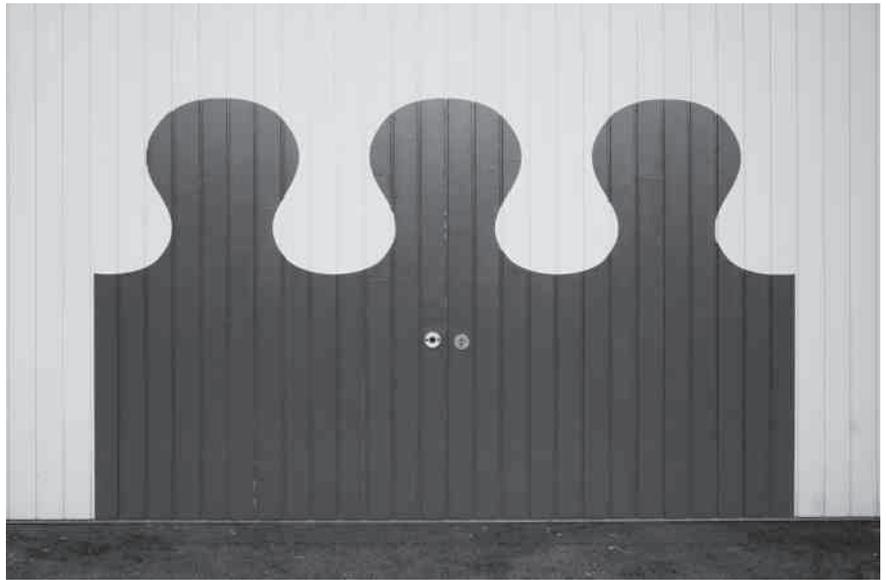
OK Kinospetaktel 2014

# DAS BUOCHSER WAPPEN

«Als im Jahre 1895 das kantonale Schützenfest in Buochs durchgeführt und dafür eine Medaille gestaltet werden sollte, regte ihr Gestalter Adelbert Vokinger an, darin unter anderem das Gemeindewappen des durchführenden Ortes zu zeigen. Der Vorschlag löste fürs erste bei den Organisatoren Erstaunen aus. Denn Buochs besass damals noch kein Gemeinde-Emblem. Vokinger suchte den damaligen Staatsarchivar Dr. Robert Durrer auf und bat ihn um Hilfe. Dieser zeichnete darauf das wenig vorher veröffentlichte Siegelbild des Ritters Johannes von Buochs aus dem Jahr 1260 ab. Doch es fehlten noch die Farben. Da sie aus dem Siegelabdruck nicht bestimmbar waren, legte sie der Gemeinderat mehr oder weniger willkürlich fest. Dabei mag die Wahl von Blau durch die falsche Interpretation des Bildinhaltes als «drei Wellen» begünstigt worden sein.

In Wirklichkeit weist das Wappen keine «gemeine» Figur auf, sondern stellt ein «Heroldsbild» dar, also eine abstrakte Bildunterteilung wie jenes von Luzern oder Zürich.» (Hansjakob Achermann aus Buochs in Wort und Bild, 1994)

Franz Troxler



Das Wappen am Garagentor



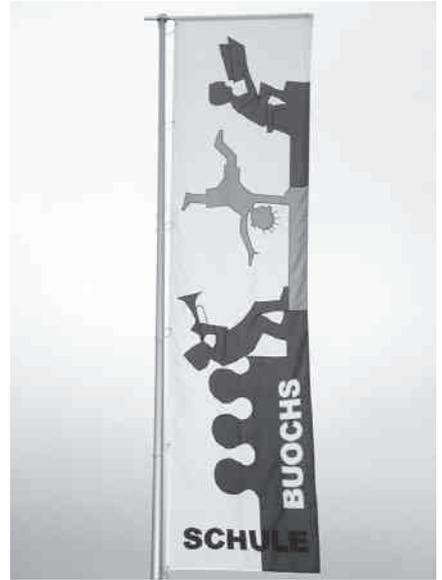
Die Schützenfestmedaille von 1895 und das An den Bänken des Quais  
Buchser Wappen



Die Fensterläden am Theater



Wappen am Dorfbach



Die Schulhausfahne



«Buochser Iffele»



Abfallsammler



Das leuchtende Wappen am Gemeindehaus



Kreisel Stanserstrasse



An der Äplerkilbi



Das Wappen aus Stein vor dem Gemeindehaus



Eingangstüre im «Ribichäppili»



Schweizer-, Nidwaldner- und Buochserfahne



Seebuchtstrasse 22



Buochser- und Nidwaldnerfahne an den Dorfeingängen

# GESCHICHTE UND ENTSTEHUNG DES NUSSTITSCHENS IN BUOCHS



Nussbäume prägten seit jeher das Landschaftsbild in der Zentralschweiz. Nüsse wurden in der «Öli» gepresst und das Öl speiste unter anderem die Nussöl-Lampen. Daneben wurden die Nüsse gegessen oder als Speisezutaten verwendet (Kuchen, Fleischspeisen, etc). Flurnamen wie Öltrotte Stansstad, Alterswohnheim Öltrotte in Ennetbürgen, Öli in Beckenried oder andere erinnern an diese Nusszeiten.

Das Knacken der Nüsse (Titsche) geschah vielfach gemeinsam mit den Nachbarn. Jung und Alt versammelten



sich rund um den Tisch. Zum Öffnen legte man die Nüsse in die Vertiefung eines Holzblocks und schlug die Schale mit einem Gewichtsstein oder Hammer auf. Die gesäuberten Kerne schichtete man in der Mitte des Tisches zu einem Haufen. An diesen Abenden sang man, erzählte sich Sagen oder erfreute sich an Geschichten und Gedichten.

Diesen alten Brauch wollte man im Jahre 1985 wiederbeleben. Auf Anregung von Mirjam Bosshard und Roland Gröbli, beide aus Ennetmoos, verschickte der Mundartdichter Walter Käslin aus Beckenried am 3. September 1985 die erste Einladung zu einem Mundart-Erzählabend. Diese Einladung galt damals den Mundartdichtern und Schriftstellern aus Nidwalden: Rita Frank-Fuchs, Lina Helfenstein-Zelger, Josef von Matt sen., Thea Uhr, Franz Troxler, Felix Stöckli und Ernst Niederberger und anderen.

Dieser erste Erzählabend weckte das Bedürfnis nach weiteren Treffen dieser Art. Diese Leseabende wurden ab 1986 «Nusstitsche» genannt.

Vom ehemaligen Nusstitsche wurde Wesentliches beibehalten: Liebe zur Mundart, Freude am Erzählen und Zuhören, Nüsse titschen, trinken und essen.

Dieses Jahr findet das Nusstitsche zum 30. Mal statt. Über viele interessante Themen wurde in diesen Jahren berichtet. So erzählte man sich lustige Geschichten über die Chilter und Nachtbuebä, über die Aaleggete oder die Freizeitgestaltung, oder über Leyt, wo chley anders sind als anderi.

Das Jubiläums-Nusstitsche findet am 11. November 2014 um 19.30 Uhr im Hotel Sternen in Buochs statt und ist öffentlich.

Das Thema lautet: **«A Tisch – go ässel»**

Anstandsregeln, wer sitzt wo am Tisch, wer darf zuerst schöpfen, wer redet bei Tisch und wer nicht etc.

Chemid doch ai einisch as Nusstitsche und verzellid eychi Gschichtä oder losid eifach zuä; dr Nussknacker mitnäh; d'Niss bringid miär!

Das Nusstitsche-Team:  
Anny Weber, Arlette Kälin,  
Werner Blättler

# ORDNUNG IM ARCHIV DER THEATERGESELLSCHAFT BUOCHS

Schon lange lag die Archivierung der wichtigen Dokumente, Fotos und weiteren Unterlagen auf der Pendenzenliste der Theatergesellschaft Buochs. Um Ordnung zu schaffen und vor allem die richtige Aufbewahrung zu koordinieren, hat die Theatergesellschaft Buochs schliesslich eine Kommission gebildet, welche die Neuordnung des Archivs in die Hand nehmen sollte.

Die Kommissionsmitglieder, Alex Volkart, Manfred Spielmann, Nina Ackermann, Trudi Wahlen und Antoinette Petermann haben sich als erstes beim Staatsarchiv Nidwalden nach der bestmöglichen Art der Archivierung erkundigt und auch die nötigen Schachteln und Mappen für die Aufbewahrung erhalten. Mit der Beratung des Staatsarchives Nidwalden, welches wichtige Tipps und Ratschläge mit auf den Weg gab, machte sich die Kommission an die Arbeit.

Bald merkten wir, dass die Archivierung mehr Zeit benötigt als erwartet. Nur alleine die Zuordnung aller Protokolle,

Plakate, Programme und Dokumente zu jeder Theatersaison benötigte Stunden und Tage. Die meiste Zeit verschlang jedoch das Lesen der vielen Schriftstücke, welche in unseren Händen lagen. Die alten Dokumente versetzten uns in eine längst vergangene Zeit, in der alles von Hand wunderschön dokumentiert wurde. In eine Zeit, wo der Gedankenaustausch und die Korrespondenz «besonderer Art» auf Briefpapier und nicht per E-Mail stattfanden, wo die Jahresrechnungen wunderschön in einem Buch aufgezeichnet und die Zahlen in einer Handschrift geschrieben wurden, die uns heute zum Erstaunen bringt. Die Mitglieder der Archiv-Kommission verbrachten viel Zeit mit lesen, lachen und plaudern, was das zügige Vorgehen der Arbeit oft etwas hemmte. Indes haben wir wieder einmal festgestellt, wie sehr die Theatergesellschaft Buochs in den letzten über 150 Jahren das kulturelle Leben in Buochs mitgeprägt hat.

Ein grosser Dank gilt Otto Baumgartner, Ehrenmitglied der Theatergesellschaft

Buochs. Er hat bereits bei seinem Eintritt in die TGB mit der Aufbewahrung und Archivierung der Schriftstücke angefangen und dafür gesorgt, dass keine wertvollen Dokumente verloren gingen. Er stand uns mit seinem umfassenden Wissen und seiner langjährigen Erfahrung mit Rat und Tat zur Seite.

Noch ist die Arbeit nicht beendet. Noch warten z.B. Hunderte von Fotos auf die Zuordnung zu den entsprechenden Theaterstücken. Eine überaus interessante Arbeit nimmt weiter ihren Lauf und ist vorläufig abgeschlossen, wenn alle Archiv-Schachteln schön geordnet und beschriftet im Luftschutzkeller der Gemeinde Buochs ihren Platz gefunden haben.

## DON CAMILLO UND PEPPONE IM THEATER AM DORFPLATZ IN DER SAISON 2015

### Neue Regie

Erstmals führt Frau Eva Mann in Buochs Regie. Eva Mann ist eine aufstrebende



Das Archivteam v.l.: Alex Volkart, Nina Ackermann, Antoinette Petermann, Trudi Wahlen

junge Regisseurin und Theaterpädagogin die mit viel Freude und Enthusiasmus mit den Buochser Laienschauspielern das Leben der Nachkriegsjahre in Italien auf der Buochser Theaterbühne aufleben lässt. Die Theatergesellschaft Buochs freut sich, mit Frau Eva Mann eine engagierte Regisseurin in ihren Reihen zu wissen.

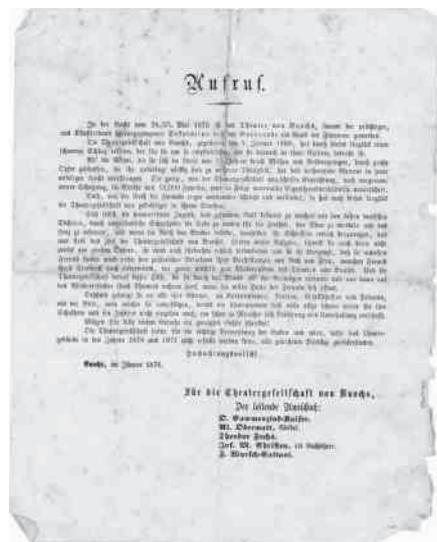
**Premiere im Theater am Dorfplatz ist am 10. Januar 2015**

**Zum Stück**

Wer kennt nicht die Geschichte von dem kleinen Dorf in der Po-Ebene in Norditalien? Dort lebten zwei Männer in trauriger Zwietracht: Hochwürden Don Camillo Tarocci, ein schlitzohriger Pfarrer und sein Erzfeind Guiseppe Bottazzi, genannt Peppone, Bürgermeister und Anführer der kommunistischen Partei. Beide Männer wollen nur das Beste für ihr Dorf und seine Bewohner. Aber leider sind ihre Vorstellungen vom Glück

so unterschiedlich wie ihre politischen Überzeugungen, was zu häufigen Auseinandersetzungen führt. Faustkämpfe sind an der Tagesordnung. Auch wenn im Grunde ihres Herzens beide doch eine aussergewöhnliche Freundschaft verbindet.

Antoinette Petermann



Altes Dokument mit dem Spendenaufruf für ein neues Theaterhaus. Das Theater, damals im Sternen, brannte 1875 ab.

Willhelm Tell und sein Sohn. Ältestes erhaltenes Foto aus dem Jahr 1892.

**An die Leserinnen und Leser der Buochserwelle:**

Die Theatergesellschaft Buochs nimmt Dokumente und Fotos, welche die TGB betreffen und allenfalls in ihrem Haushalt vor sich hin schlummern, gerne in das hauseigene Archiv auf. Melden Sie sich bei Antoinette Petermann, Herrenhofweg 22, Buochs  
Tel. 041 620 05 06, 079 221 10 77  
petermann.netti@bluewin.ch



Die sortierten und geordneten Archivboxen werden nun in den alten Luftschutzräumen der Gemeinde Buochs aufbewahrt.

# BUOCHSER SAMICHLAIS-EINZUG

## FREITAG, 28. NOVEMBER 2014 – START: 18.45 UHR

### DIE GESCHICHTE EINES SPEZIELLEN BRAUCHS ZEIGT...

dass in Buochs in den 30er-Jahren die Junggesellen mit einer grossen Aufmerksamkeit die Beschörung des Samichlais organisierten. Nachdem der Brauch für kurze Zeit aufgegeben wurde, war es der Blauring, der den Samichlais wieder aufleben liess. Der «Frau Samichlais» in Begleitung von Engelchen und Ruprecht ging aber bald der Schnauf aus. Das rief im Jahr 1947 ein paar engagierte Buochser auf den Plan, das Samichlaustreiben weiterzuführen. Für die Organisation blieb genau eine Woche. Trotz massivem Zeitdruck gelang es den Organisatoren, dass am Sonntagabend drei Nikolause mit Gefolge und einer Treychlergruppe durch die Buochser-Strassen schlichen und die angemeldeten Familien besuchten.

Ein Samichlais-Einzug wurde im Jahr 1953 zum ersten Mal durchgeführt. Die Hausbesuche finden seitdem an mehreren Tagen statt. Seit über 45 Jahren begleiten die Schulkinder mit ihren leuchtenden Laternen und wunderschönen, farbenprächtigen Iffelen den Samichlais. Begleitet wird der Tross durch eine ganze Schar lautstarker Treychler, gekleidet mit weissen Burdihemden. Vor drei Jahren wurde der Buochser Samichlais-Einzug erstmals auf den Freitagabend des ersten Advents festgelegt und neben dem Einzug ein Rahmenprogramm eingebaut. Seither

erfreut sich der Einzug zusätzlicher Beliebtheit, was sich in der deutlich höheren Teilnehmerzahl widerspiegelt. Die traditionelle Ansprache des Samichlais im Dorfleuteried darf natürlich nicht fehlen. Dabei nimmt sich der St. Nikolaus gerne Zeit, setzt sich auf seinen goldenen Stuhl und hört zu, wie ihm die Kinder ein Sprüchli aufsagen. Vor zwei Jahren wurden auch die kleinsten Einzugsteilnehmer, die Schulkinder, mit weissen Burdihemden eingekleidet. Unzählige Stunden haben freiwillige Helfer/innen in Zusammenarbeit mit der Schule Buochs und der finanziellen Unterstützung der KAB ehrenamtlich genäht, sodass heute alle Schulklassen einheitlich mit weissen Burdihemden ausgestattet sind.

Als Rahmenprogramm stehen den Besuchern und Besucherinnen auf dem Dorfplatz wie auch im Dorfleuteried verschiedene Getränke- und Essstände zur Verfügung. Die Stände werden vom Kanuclub Nidwalden, dem Musikverein Buochs und der Frauengemeinschaft Buochs bewirtschaftet. Mit Ihrer Konsumation unterstützen Sie die Buochser Vereine.

Wie der Blick in die Geschichtsbücher aufzeigt, hat sich die St. Nikolaus-Tradition in Buochs der jeweiligen Zeit zwar leicht angepasst. Der Kern des Brauchs, Hausbesuche bei der Bevölkerung, die Einstimmung der wunderschönen und

einzigartigen Adventzeit mit einem zelebrierten Einzug, begleitet von unzähligen leuchtenden Laternen, bewundernswerten Iffelen, einer Schar lautstarker Treychler mit ihrem mythischen Glockengesang und im Zentrum der rotgewandete Nikolaus, bleibt bestehen. Trotz zunehmender hektischer Zeit erfreut sich dieser Brauchtum einer grossen Beliebtheit. Ganz nach dem Zitat von Carl Friedrich von Weizsäcker: **«Tradition ist bewahrter Fortschritt, Fortschritt ist weitergeführte Tradition».**

**Route:** Güterstrasse – Ennerbergstrasse – Dorfstrasse – Ennetbürgerstrasse – Seebuchtstrasse – Turmattstrasse – Dorfleuteried

### DIE VERANSTALTER UND ORGANISATOREN

**Buochser Treychler**



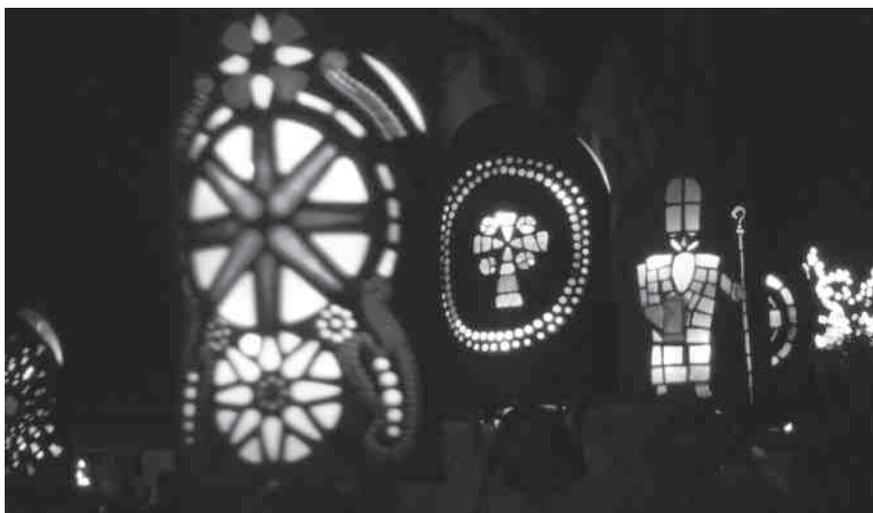
KAB Katholische Arbeitnehmer-Bewegung  
Buochs 6374 Buochs

SCHULE



BUOCHS

OK Buochser Samichlais-Einzug



# VEREINE

## FDP BUOCHS – DIE LIBERALEN STELLEN SICH VOR

Liebe Buochserinnen und Buochser. Gerne stellen wir uns Ihnen vor. Als aktive Partei engagieren wir uns für unsere Gemeinde in verschiedenen Bereichen. In den Buochser Räten und Kommissionen sind unsere Mitglieder aktiv vertreten. So stellt die FDP Buochs beispielsweise vier Gemeinderatsmitglieder, vier Mitglieder der Schulkommission sowie zwei Mitglieder der Finanzkommission. Mit Yvonne von Deschwanden und Freddy Bosshard befinden sich gleich zwei Mitglieder der FDP Buochs im Nidwaldner Regierungsrat. Zwei der acht Buochser Landratssitze werden von der FDP Buochs besetzt. Auch beziehen wir Stellung in Rahmen von Vernehmlassungen oder in den Gemeindeversammlungen.

Uns ist die freie Entfaltung aller Menschen in Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wichtig. Die FDP Buochs strebt daher eine liberale Ordnung in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft an, die allen Bürgern die verantwortliche Mitwirkung an der Gestaltung ihrer Lebensbereiche ermöglicht; Buochs als attraktiver Wohn- und Arbeitsort. Dafür setzen wir uns ein.

### FDP TRÄFF UND FDP HOCK.

Im Rahmen von zwei bis drei jährlichen FDP Träffs verabredeten wir uns zu einer Führung in der Giesserei Schmolz + Bickenbach AG in Emmenbrücke, zur Be-



**Vorstand: Gregor Bättig, Kilian Zwyszig, Ruedi Wanzenried, Andy Diehl, Klaus Waser**

sichtigung der Festung Fürigen oder der Alp Transit in Erstfeld, um nur einige interessante vergangene Träffs zu nennen. Auch sind Ende Jahr Curling in Engelberg oder Bowling in Stans feste Termine in unserem Träff-Kalender.

Weiter findet jeweils am ersten Donnerstag im Monat ein FDP Hock statt. Zurzeit

treffen wir uns im Hotel/Restaurant Krone in Buochs zum gemütlichen Zusammensein, Diskutieren und Meinungsaustausch.

Anlässe und Termine finden Sie unter [www.buochs.ch](http://www.buochs.ch) Politik, Behörden/Parteien / FDP Buochs).

### MITGLIEDSCHAFT

Haben Sie Fragen oder möchten Sie Mitglied werden, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Auch Jugendliche ab dem 16. Altersjahr sind willkommen. Wir freuen uns auf Sie.

### KONTAKT

FDP Buochs  
Rudolf Wanzenried, Präsident  
Hofmatte 9, 6374 Buochs  
Tel.: 041 620 75 43  
Mail: [fdp@buochs.ch](mailto:fdp@buochs.ch)



FDP Buochs

## DIE BERNER OLD BOYS

Die Young Boys sahen sehr alt aus in Buochs bei ihrem Cupspielaus, der Zweitligist versalzt die Suppe der Berner Millionentruppe.

Die Schlacht im Seefeld ist geschlagen, sie liegt noch manchem auf dem Magen, die ganze Schweiz ist sehr entzückt, der Fussballgott spielte verrückt.

Im Fussball gibts, und zwar gehörig, Überraschungen, meint Dörig, und dies trotz anderen Prognosen, die manchmal gehen in die Hosen.



Peter Dörig, Schaffhausen



# 30. JUBILÄUMS-KORBBALLTURNIER STV BUOCHS



## HANS SCHEUBER: WIR SIND STOLZ AUF UNSER TURNIER

**Am Wochenende des 11. und 12. Oktober 2014 führte die Korbballriege STV Buochs erfolgreich das 30. Korbballturnier durch. Buochs gilt als wichtigstes und bestbesetztes Vorbereitungsturnier und ist neben der Wintermeisterschaft in Luzern, der grösste Korbball-Event der Zentralschweiz. Regelmässig bevölkern gegen achtzig Teams mit rund tausend Aktiven, Betreuern und Fans bevölkern die Breitli- und Lückertsmatthallen.**

### 1985 – Der Startschuss

Als anfangs der 1980er-Jahre die Gemeinde Buochs eine moderne Dreifachturnhalle (Breitli) erstellte, entstand die Idee, auch in Buochs ein Korbballturnier durchzuführen. Die Initianten und «Väter» dieses Grossanlasses waren der damalige Riegenleiter Werni Barmettler und Vereinssekretär Beat Odermatt, die heute noch eng mit dem Turnier verbunden sind. Weiter standen ihnen Herbert Küttel (Kassier), Heinz Anliker (Festwirtschaft) und Peter Scheuber (Turnierbüro) tatkräftig zur Seite. 1984 begann die Planung und Vorbereitung, die Premiere ging dann im Oktober 1985 erfolgreich über die Bühne. Das OK hat von Beginn weg ein in jeder Beziehung hochstehendes Turnier auf die Beine gestellt. Waren es beim Start

noch dreissig Teams, die an einem Tag spielten, so sind es heute regelmässig gegen achtzig Mannschaften, welche an zwei Tagen in der Breitli- und Lückertsmatthalle spannende Spiele zeigen. Zwei Kategorien (Damen/Herren) wurden in der Anfangsphase angeboten, ab 1987 deren drei (Herren B), ab 1988 bereits vier (Jugend Knaben) und ab 1991 fünf (Jugend Mädchen). 1990 musste, um dem Grossansturm mit 200 Spielen gerecht zu werden, zusätzlich die neu renovierte Lückertsmatthalle in Anspruch genommen werden. In den folgenden Jahren konnten aus Kapazitätsgründen jeweils einige Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.

### Mixed-Turnier zum 10-Jahr-Jubiläum

Zum 10-Jahr-Jubiläum liess sich das OK, das ab 1992 von Hans Scheuber umsichtig geführt wurde, etwas Spezielles einfallen: Ein Mixed-Turnier mit dem Finalspiel um Mitternacht. Drei Damen und zwei Herren spielen in einem Team, wobei die Körbe der Damen doppelt zählen. Hier überwiegt der Plausch und nicht der tierische Ernst. Da der Erfolg mit 20 Teams unerwartet gross war, beschloss man kurzerhand, diese beliebte Kategorie fest ins Turnierprogramm aufzunehmen. Heute ist diese Attraktion nicht mehr wegzudenken und stellt mit 24 Teams jeweils das grösste Teilnehmerfeld. Da das Buochser Turnier bei den Damen-Equipen einen sehr ho-

hen Stellenwert genießt, musste 1999 als siebte Kategorie zusätzlich die «Damen B» ins Programm aufgenommen werden.

### 2004 – 20 Jahre – Wechsel im OK

Nach dem Jubiläumsturnier kam es zum grossen Wechsel im OK. Der damals erst 19-jährige Fabian Zimmermann löste an der Spitze nach 13 Jahren Hans Scheuber ab. Weiter ersetzte Jürg Schaffhauser als Kassier Herbert Küttel (20 Jahre!), Samuel Achermann fürs Programmheft Roberto Vitaliano und Festwirt Heini Russenberger übernahm von Kurt Huser. Das OK wurde für Werbung (Andreas Niederberger) und Sekretariat (Pascal Unternährer) erweitert.

### 2009 – Der Erfolg hält an

Zum Jubiläumsturnier 2009 gab es folgende Mutationen im OK: Sekretärin Karin Gabriel ersetzt Pascal Unternährer, der neu Kassier wird; Ruedi Barmettler löst Philipp Ambauen im Turnierbüro ab. Da sich der OK-Präsident Fabian Zimmermann einer beruflichen Weiterbildung widmet, übernimmt Vorgänger Hans Scheuber wieder das Zepter. Als Jubiläumsgeschenk erhielten alle Spieler wie 2004 einen Bidon, allerdings mit neuem Design. Als zusätzliche Attraktion wurde neu die Suche nach dem «Penalty-König» ausgetragen. Der langjährige Schiedsrichter-Chef Kurt Kaeser findet 2010 mit Ruedi Barmettler einen Nachfolger. Er wird durch André Kiser im Turnierbüro ersetzt

### 2014 – 30-Jahr-Jubiläum

Das zweitgrösste Korbballturnier der Schweiz reitet nach wie vor auf einer Erfolgswelle. «Wir sind stolz auf unser Turnier» meint OK-Präsident Hans Scheuber, der einem zehnköpfigen Jubiläums-OK seit 19 Jahren vorsteht. Nur das Turnier in Arbon TG zieht Schweiz weit mehr Teams an als Buochs. Als Jubiläumsgeschenk erhalten alle Spieler wieder einen praktischen Getränkebidon, aufgedruckt mit dem neuen Turnierlogo. Dieses Turnierlogo wird auch gegen aussen als neues Erscheinungsbild verwendet.

Ebenfalls wurde eine neue Pokalserie für die einzelnen Kategorien entworfen. Somit erhalten die bestplatzierten Mannschaften Pokale, die eigens nur für das Buochser Turnier hergestellt wurden.

Für die weitere Zukunft des Turniers sieht es aus Sicht des OKs erfreulich aus. Die hohe Anzahl Anmeldungen, grosszügige und treue Sponsoren und eine grosse Helfer-Crew aus den eigenen Turnverein Reihen, motiviert das OK, weiterhin zusammen als eingespieltes Team ein weiteres Turnier zu organisieren.

### Das Erfolgsrezept

Es gibt viele Gründe für das Erfolgsrezept des Turniers: Ein selbstkritisches und bestens eingespieltes OK, die perfekte Infrastruktur, die leistungsfähige Festwirtschaft, der ausgeklügelte Spielplan, die vielen tollen Preise und die eidgenössisch brevetierten Schiedsrichter, die Buochs zum bestgepiffenen Turnier machen, sind speziell zu erwähnen.

Weiter sind die Mischung aus Breiten- und Spitzensport, die Pflege der Kameradschaft, sowie die Korbballer-Bar mit tollem Sound weitere Erfolgsgründe. Viele Mannschaften verbringen das ganze Wochenende in Buochs und fühlen sich in der familiären Atmosphäre äusserst wohl. Während andere Turniere um die Existenz kämpfen oder aufgeben mussten, kann der STV Buochs auf eine treue Zahl von Vereinen aus der ganzen Schweiz zählen. Für die rund ein Dutzend Nidwaldner Mannschaften ist es ihr «Heimturnier». Für stimmungsvolle Spiele sorgen immer wieder die Damen des NLA-Ligisten und Seriensiegers Wolfenschiesens sowie die einheimischen Buochser Damen (1. Liga).

Für den Turnverein ist das Korbballturnier ein wichtiger finanzieller Eckpfeiler im jährlichen Budget geworden und erzielt für die Gemeinde eine ansehnliche Wertschöpfung.

Weitere Infos unter: [www.stvbuochs.ch](http://www.stvbuochs.ch)

### OK 2014

**Präsident:**

Hans Scheuber

**Sekretariat:**

Karin Gabriel

**Inserate / Sponsoring:**

Andreas Niederberger

**Programmheft:**

Samuel Achermann

**Festwirtschaft:**

Heini Russenberger

**Finanzen:**

Pascal Unternährer

**Schiedsrichter:**

Ruedi Barmettler

**Spielplan:**

Thomas Suter

**Turnierbüro / Speaker:**

André Kiser

**Bar:**

Fabian Zimmermann

Beat Odermatt

## KANU CLUB NIDWALDEN

### GESCHWISTER ZIMMERMANN GARANTIEREN MEDAILLEN

Das Schweizer Junioren-Nationalteam in der Kanu-Wildwasser-Abfahrt bestand dieses Jahr ausschliesslich aus Mitgliedern des Kanu-Club Nidwalden. Die solide Ausbildung und Förderung des Nachwuchses machte sich auch dieses Jahr international bezahlt. An der Junioren-Europameisterschaft im bosnischen Banja Luka sorgten die Innerschweizer für einigen Gesprächsstoff.

### ALLE ZIMMERMANN-GESCHWISTER DABEI

Erstmals an internationalen Meisterschaften waren drei Geschwister in einem Junioren-Nationalteam am Start. Nachdem Urs und Selina Zimmermann schon im letzten Jahr an der Junioren-WM brillierten, hatte sich diesmal auch noch die jüngere Schwester Flavia für die EM qualifiziert um mit 15 Jahren internationale Erfahrungen zu sammeln.



Die Schwestern Selina (rechts) und Flavia Zimmermann freuen sich ausgelassen über die unerwartete Gold- und Bronzemedaille.

Da nur vier Jahrgänge für intern. Juniorenmeisterschaften zugelassen sind, gibt es solche Konstellationen nur sehr selten. Dem Team gehörten nebst dem Routinier Alistair Smorthit auch die beiden Brüder Samuel und Benja-

min Müller, alle aus Buochs, sowie der für den KC Nidwalden startende Luzerner Linus Bolzern an, die alle wie Flavia das erste Mal die Schweiz an einem Grossanlass vertreten durften.

### SELINA HÄLT DEM DRUCK STAND

Die amtierende Junioren-Weltmeisterin Selina Zimmermann gehörte im klassischen Rennen über die Langdistanz ganz klar zu den Favoritinnen auf den Europameistertitel. Da sie als letzte auf die Strecke gehen durfte, war sie über das Renngeschehen stets auf dem Laufenden. Bis zur Streckenhälfte hatte sie auf die mitfavorisierten Tschechinnen einen Vorsprung von 3 Sekunden herausgefahren, meisterte den schwierigen Mittelteil kontrolliert und ohne Fehler und konnte auf dem Schlussabschnitt nochmals zusetzen, sodass sie den Europameistertitel mit klarem Vorsprung vor den beiden starken Osteuropäerinnen feiern konnte.

Erfreulicherweise konnte Selina trotz leichter gesundheitlicher Probleme auch im Sprintwettkampf obenaus schwingen. Der knappe Vorsprung von nur 38 Hundertstelsekunden auf ihre Schwester Flavia liess vorerst nicht viel Gutes erahnen, wer hätte gedacht, dass der 15-Jährigen ein Traumlauf gelang, der nach Gold für die Schwester eben auch noch zur Bronzemedaille für sie reichte.

### MATURA UND LEHRABSCHLUSS ALS HANDICAP

Die beiden letztjährigen Medaillengewinner Alistair Smorthit und Urs Zimmermann hatten in diesem Jahr ihre Abschlussprüfungen zu absolvieren und mussten deshalb den Trainingsumfang in der Vorbereitung deutlich reduzieren. Dies war dann logischerweise mitentscheidend, weshalb den Beiden in diesem Jahr die absoluten Top-Resultate vergönnt waren und es mangelte nur wenig, um ähnlich erfolgreich zu sein wie im Vorjahr. So fehlten Alistair Smorthit im Einzelsprint nur 12 Hundertstelsekunden zur Silbermedaille, stattdessen der gute 5. Rang, im Team deutete nach dem 1. Lauf alles auf Bronze, am Schluss fehlte den Beiden zusammen mit dem jungen Linus Bolzern nur eine Zehntelsekunde zum Podest, es blieb der undankbare 4. Rang.

### DIE MÜLLERS, EINE WEITERE BUOCHSER KANUFAMILIE

Die beiden Brüder Samuel und Benjamin Müller schlugen einen anderen Weg ein. Sie wechselten vor Jahresfrist in die schwierige Bootsklasse der Kana-

dier-Einer, kniend-sitzend mit nur einer Paddelfläche um dort Furore zu machen. Das ist allerdings leichter gesagt als getan, dazu braucht es eben wieder etwa zwei Jahre Erfahrung, bis dieses Boot im Wildwasser beherrscht werden kann. So wurde ihre Junioren-EM-Teilnahme zum wichtigen Lernfaktor für die Zukunft. Wer weiss, vielleicht gelingt ihnen im kommenden Jahr dann ein Exploit an die internationale Spitze. Und zudem deutet derzeit vieles darauf hin, dass auch die jüngere Müller-Schwester Hannah zum Junioren-Nationalteam stossen könnte, sodass schon wieder drei Geschwister zusammen an einer internationalen Grossveranstaltung für Junioren die Buochser und Schweizer Farben erfolgreich vertreten könnten.

Heinz Wyss,  
Präsident Kanu Club Nidwalden



Das Juniorennationalteam mit lauter Innerschweizern schon vor der EM bereit zu Höhenflügen, von links: Linus Bolzern (Luzern) und die Buochser Flavia Zimmermann, Samuel und Benjamin Müller, Urs und Selina Zimmermann sowie Alistair Smorthit

# DER MUSIKVEREIN BUOCHS

Der Musikverein Buochs erlebte einen musikalisch aufregenden Sommer. Eine besondere Herausforderung nahmen die Musikantinnen und Musikanten des Musikvereins am 31. Mai 2014 in Angriff: Sie hatten am Unterwaldner Musiktag in Engelberg teilgenommen. Der Unterwaldner Musiktag findet jeweils alle 5 Jahre in einer Nid- oder Obwaldner Gemeinde statt. Jeder Verein spielt ein selbst gewähltes Stück und nimmt an der Parademusik teil. Im Anschluss an den Konzertvortrag folgt ein Bewertungsgespräch, in welchem die Jury zusammen mit dem Musikverein die Präsentation des Selbstwahlstückes beurteilt. Aufbauende und konstruktive Kritik mit Tipps und Ideen soll die teilnehmenden Musikvereine bei ihrer musikalischen Arbeit weiterbringen. Um bestens für diesen Tag vorbereitet zu sein und dem Selbstwahlstück den letzten Schliff zu geben, gab der Musikverein zusammen mit der Harmoniemusik Stans in der Turnhalle Lückertsmatt in Buochs ein Vorbereitungskonzert.

Der Musiktag in Engelberg hat allen Musikanten sehr viel Spass gemacht. Besonders auf die Präsentation des Selbstwahlstückes durften die Musikantinnen und Musikanten stolz sein. Gemäss Jurybericht ist der Musikverein Buochs auf einem guten Weg, kann jedoch noch einiges erreichen.

Wie jedes Jahr hat der Musikverein den Buochser Quaimarkt mit zwei kurzen Konzerten umrahmt. Einen Monat später folgte das traditionelle Sommerkonzert, welches dieses Jahr anlässlich des Buochser-Fests stattfand. Der musikalische Abschluss des ersten Halbjahres bildete Ende Juni die Marschmusik durchs Dorf.

Im August hat das zweite, intensive Probehalbjahr für den Musikverein Buochs begonnen. Der erste Auftritt folgte sogleich Mitte September mit der musikalischen Umrahmung der Einweihung des neuen Bootshafens. Eifrig werden nun die Stücke für das Jahreskonzert vom 22. November 2014 geübt. Ende Oktober findet auch die traditionelle Äplerchilbi statt. Darauf und ebenso



auf das Konzert freuen sich die Musikantinnen und Musikanten besonders.

Aussergewöhnlich ist dieses Jahr der Ort des Jahreskonzerts: Der Musikverein Buochs lädt in die katholische Pfarrkirche St. Martin in Buochs ein. Dort erwartet die Zuhörer ein unvergessliches Klangerlebnis mit dem Musikverein. Nach dem Konzert ist natürlich noch nicht Schluss! Die Tradition bleibt erhalten – im alten Gemeindesaal Schulhaus 04 lädt die altbekannte und geliebte Kaffeestube zum Verweilen ein.

Wenn Sie ein Instrument spielen und sich schon immer einmal überlegt haben, dies gemeinsam mit anderen Mu-

sikantinnen und Musikanten zu tun, nehmen Sie Kontakt zu unserem Dirigenten Marcel Krummenacher oder zum Präsidenten Isidor Wyrtsch auf.

Wenn Sie nicht musizieren, freut sich der Verein, wenn Sie uns mit einem Gönnerbeitrag unterstützen. Ab einem Betrag von CHF 50 erhalten Sie eine persönliche Einladung zum Jahreskonzert und zum Begrüssungsapéro für zwei Personen.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.musikvereinbuochs.ch](http://www.musikvereinbuochs.ch)

Larissa Frevel

# SWISS POWERBRASS AM SHANGHAI TOURISM FESTIVAL UND SCHON BALD AM TV

**Swiss Powerbrass aus Buochs erlebt 2014 eines der spannendsten Jahre der jungen Vereinsgeschichte. Vom 10. bis 18. September 2014 reisten sie ans Shanghai Tourism Festival als Schweizer Vertretung nach China. Sie spielten in der Metropole mehrere Konzerte, liefen eine Eröffnungsparade mit über 200 Millionen Zuschauern am Chinesischen TV und lernten Formationen aus der ganzen Welt kennen. Das nächste grosse Highlight der Swiss Powerbrass folgt am 16. November 2014. Zusammen mit dem Brienzer Musiker Marc A. Trauffer sind sie in der neuen Fernsehserie «Kampf der Orchester» auf SRF 1 mit dabei.**

Das Abenteuer Shanghai Tourism Festival startete für die 59-köpfige Gruppe am 10. September 2014 am Flughafen Kloten. Nach 24 Stunden Reisezeit kam Swiss Powerbrass – und zum Glück auch alle Instrumente – heil in der Weltmetropole Shanghai an. Das Shanghai Tourism Festival ist eines der grössten Festivals Chinas und findet einmal jährlich mit über 2000 Künstlern aus der ganzen Welt statt. Das Highlight des Festivals ist jeweils die 2,2km lange Eröffnungsparade. An deren Hauptprobe traf der Verein erstmals auf die anderen Künstler aus Ländern wie Australien, Chile, Deutschland, Kanada, Polen oder USA. Während der 8-stündigen Hauptprobe, die bis um 3 Uhr morgens dauerte, wur-

de miteinander geredet, musiziert und andere Kulturen kennengelernt.

Mit einem Auftritt für das Schweizer Konsulat und die in Shanghai lebenden Schweizer eröffnete Swiss Powerbrass das musikalische Programm in Shanghai. Am dritten Tag der Shanghai-Reise folgte bereits das grosse Highlight. Die Swiss Powerbrass unterhielt mehrere Millionen Zuschauer am Strassenrand mit musikalischem Power, Alphornklängen, Rhythmen und Schweizer Fahnen. Die Zuschauer jubelten, filmten mit ihren Handys und winkten den Buochsern zu.

Weitere Auftritte im Rahmen des Festivals fanden in den darauf folgenden Tagen vor dem 468 Meter hohen Oriental Pearl Tower, im Jing'an und Xuhui Xiangyang Park und auf der berühmten Einkaufsstrasse Nanjing Road statt.

Auch der kulturelle Aspekt kam auf der Reise nicht zu kurz. Eine Besichtigung der Seidenherstellung und einer Perlenfabrik, eine Flussfahrt auf dem Huang Pu mit Sicht auf die Skyline von Shanghai, ein Bummel durch die Altstadt, die Aussicht geniessen vom Oriental Pearl Tower und zuletzt der Besuch von Wuzhen, dem Venedig von China, gehörten zum Rahmenprogramm dazu.

Das Shanghai Tourism Festival 2014 war für den Buochser Verein ein voller Erfolg

und ist sicherlich ein Erlebnis, dass niemand je vergessen wird.

Das nächste Highlight für Swiss Powerbrass folgt bereits im November. In der neuen Fernsehserie «Kampf der Orchester – Wir blasen euch weg!» kürt SRF die beste Blasmusikformation der Schweiz. In Auditions haben sich über 20 Musikformationen aus der ganzen Schweiz einer Fachjury präsentiert. Die besten acht Orchester treten im November in drei grossen Liveshows gegeneinander an und Swiss Powerbrass ist mit dabei. Jeder Formation wurde ein prominentes Mitglied zugewiesen, welches in der Show musikalisch miteinbezogen werden soll. Mit dem Brienzer Musiker Marc A. Trauffer hat Swiss Powerbrass einen Musiker zugewiesen erhalten, welcher das gleiche Ziel verfolgt, wie der Verein selbst – das Publikum unterhalten und mitreissen. Gemeinsam wollen sie, getreu dem Motto, die Zuschauer wegblasen. Die erste Livesendung findet am Sonntag, 16. November 2014 um 20 Uhr auf SRF 1 oder live in der Bodenseearena in Kreuzlingen statt. Swiss Powerbrass freut sich auf diese grosse Herausforderung und hofft auf die Unterstützung der Buochserinnen und Buochser im Telefonvoting, damit sie auch am 22. und 29. November in den Liveshows auftreten können.

Text: Sandra Chiecchi  
Foto: Markus Frömmel



**Der alljährliche Kirchenbazar wird dieses Jahr vom Kirchenrat organisiert und als KIBA-Brunch angeboten.**

Wie jedes Jahr ist auch dieses Jahr wieder die beliebte KIBA geplant. 2013 wurde der Kirchenbazar durch die Feuerwehr in Zusammenarbeit mit unserer Partnergemeinde Deidesheim organisiert. Zur Freude vieler «alteingesessener KIBA-Janer» fand diese wie vor rund 25 Jahren traditionell im Schulhaus 04 statt.

Dieses Jahr ist der Anlass wieder in der Breitli-Halle, jedoch in etwas kleinerem Rahmen, geplant. Für das leibliche Wohl ist nach dem Sonntagsgottesdienst ab ca. 10.30 Uhr ein Brunch vorgesehen. Auch das beliebte Kuchenbuffet wird nicht fehlen. Musikalisch unterhalten werden die Besucher durch den Kirchenchorleiter Josef Bachmann, vielen

auch bekannt als Akkordeonist und Trompeter. Josef Bachmann leitet unter anderem die Kollegi-Blasmusik und ist mit verschiedenen Programmen, auch zusammen mit den Buochserinnen Nina Ackermann und Rita Barmettler, aufgetreten. Er wird begleitet vom Organisten Kari Arnold.

Neben Josef Bachmann und Kari Arnold konnten auch unsere Buochser Kindertrachten engagiert werden, welche ihr Können gerne den KIBA-Besuchern zum Besten geben.

Für die kleineren Gäste stehen die beliebte Bastelecke und ein Kinderhort zur Verfügung. Für glänzende Kinderaugen und lachende Gesichter sorgt die «Märli-Tante». Weitere Vergnügungsmöglichkeiten bieten die Spielhölle und das Kerzenziehen.

Um einen Anlass, sei er gross oder klein, zu organisieren und durchzuführen, braucht es viele freiwillige Helfer. Auch in diesem Jahr konnte wieder auf viele «gute Geister» zurück gegriffen werden. So hat die Familiäsach Buochs wieder die Bastelecke vorbereitet, Rover und Wölfler Buochs haben die Ideen für die Spielhölle geliefert, für Brunch und Kuchen zeigt sich die Frauengemeinschaft verantwortlich, als «Märli-Tante» konnte Petra Zwysig gewonnen werden, und der STV führt das Kerzenziehen durch. Der Kirchenrat dankt allen Beteiligten für die tatkräftige Unterstützung.

Edith Murer



# ÖFFNUNGSZEITEN

	MONTAG – FREITAG		SAMSTAG	SONNTAG
<b>GEMEINDEKANZLEI UND STEUERAMT</b>	08.00–12.00	14.00–17.00		
<b>POST</b>	07.30–12.00	14.00–18.00	08.30–11.00	
<b>BANKEN</b>				
<b>Nidwaldner Kantonalbank</b>	08.00–12.00	13.30–17.00		Do bis 18.00
<b>Raiffeisenbank</b>	08.30–12.00	14.00–17.00	08.30–11.00	
<b>TANKSTELLEN</b>				
<b>AVIA Tankstelle</b>				Selbstbedienungsautomat
<b>Garage Heller</b>				Selbstbedienungsautomat
<b>Tankstelle Bootshafen</b>	08.00–22.00			Selbstbedienungsautomat
<b>GESCHÄFTE</b>				
<b>Antikschreinerei Wechsler</b>	08.00–12.00	13.30–18.00	nach Vereinbarung	
<b>Arena Sport &amp; Outdoor GmbH</b>	09.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00
<b>Augenoptik O-Unternährer</b>				
<b>Uhren + Schmuck / Brillen + Kontaktlinsen</b>	08.30–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	08.30–16.00
<b>AXA Winterthur</b>	08.00–12.00	13.30–17.30	Samstag geschlossen	
<b>BAB Technik AG</b>	07.30–12.00	13.15–17.00	(Sommer bis 18.00)	08.00–12.00 (ab 12.00 Pikettdienst)
<b>Basteln + Wolle Jo-Jo</b>	09.00–11.30	14.00–18.00	Montag geschlossen	09.00–11.30
<b>Bäckerei Bergamin</b>	06.45–10.00			
<b>Bäckerei Bergamin (Coop)</b>	07.00–20.00			07.00–17.00 08.00–13.00
<b>Bäckerei, Conditorei Christen</b>	06.00–18.30			07.00–16.00 07.00–16.00
<b>Camenzind Bootsmotoren GmbH «Marintech»</b>	09.00–12.00	13.30–18.00		
<b>Coiffure Lotus</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Do bis 20.00 / Mo geschlossen	08.00–13.30
<b>Coiffure Philipp GmbH</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Mo geschlossen (Fr bis 21.00)	07.00–12.00
<b>Coop Super-Center</b>	07.30–20.00		Freitag bis 21.00	07.30–20.00
<b>Drogerie viva Krummenacher</b>	08.00–20.00			07.30–18.00
<b>Elektro Jurt und Christen AG</b>	08.00–12.00	13.30–17.50	Freitag bis 17.00	09.00–12.00
<b>Entsorgungs-Sammelstelle, Bürgerheimstr. handgemacht by Coco / Hand &amp; Fusspflege</b>	08.00–17.00			08.30–12.00
<b>Käserei Langentannen</b>	Mo–Fr	Termine gelten nach Vereinbarung		
<b>Käserei Langentannen</b>	08.00–11.30			08.00–11.30
<b>Metzgerei / Frischkäse Blättler</b>	06.30–12.00	14.00–18.30	Mi Nachmittag geschlossen	06.30–14.00
<b>Migros Buochs</b>	08.00–19.00	Vor Feiertagen	08.00–18.30	08.00–17.00
<b>Morena Schmuck &amp; Raumgestaltung</b>	Di–Fr	13.30–18.30	Montag geschlossen	10.00–14.00
<b>Papeterie Birrer</b>	08.00–12.00	14.00–18.30		08.00–12.00
<b>Petermann Gärtnerei</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–12.00 13.30–16.00
<b>Spar Supermarkt</b>	07.30–19.00			07.00–17.00 08.00–13.00
<b>Pfaff-Näh-Shop</b>	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–16.00
<b>Radio-TV / Foto von Holzen AG</b>	08.00–12.00	13.30–18.30	Montag geschlossen	09.00–15.00
<b>Radio-CTV Hi-Fi-Video Zimmermann</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00
<b>Rosen Laden</b>	08.00–12.00	13.30–18.30		08.00–16.00
<b>Solarium Schön &amp; Fit</b>	06.00–22.00			06.00–22.00 06.00–22.00
<b>Sport Schuh Fitting Center (M. Rieble)</b>	09.00–12.00	14.00–18.30	Montag geschlossen	09.00–14.00
<b>INDISTICK, Flurhofstrasse 15</b>	09.00–11.30	13.30–17.00	~ 18.00 Uhr auf Anfrage	Sa geschlossen
<b>Velo Frank</b>	07.30–12.00	13.30–18.30	Do geschlossen	07.30–14.00
<b>Vogel AG</b>	07.00–12.00		Nachmittags und Samstags nach tel. Vereinbarung	09.00–12.00
<b>KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN</b>	Samariterverein Buochs		Sandra Barmettler, Ennetbürgerstr. 1, Tel.	041 620 57 01
<b>MEDIOTHEK LÜCKERTSMATT II</b>	Mo 16.00–18.00 Do 17.00–19.00		Di 15.00–16.30 Fr 15.00–16.30	079 462 08 69

## VERMITTLUNG HAUSPFLEGE FAMILIENHILFE

Spitex Verein Nidwalden, Breitenweg 10, 6370 Stans  
Telefonzeiten: Montag – Freitag 8.00–11.00, 13.30–15.00, Telefon 041 618 20 50

Für die Mitteilung von Änderungen und Neueintragungen sind die Firmen selber verantwortlich.

AZ B 6374 BUOCHS

